

WESTERN



Das Verbandsmagazin der Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

REITER

**DELEGIERTEN-
VERSAMMLUNG**
Auf dem Weg zum
Dachverband



**GOLDENES
REITABZEICHEN**
Ehrung von Claudia Thomys



GERMAN OPEN
2007 in Kassel



Arbeitsverband bei
Deutscher Reiterlicher Vereinigung



sbb stahl

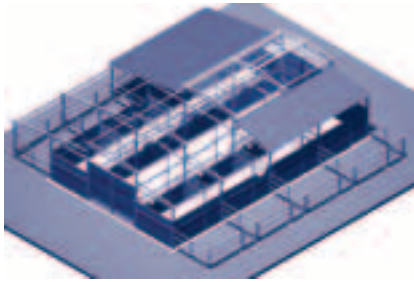
Stahl- und Anlagenbau

Kossaer Str. 2 Telefon: +49 (0) 341 / 52 42 440
04356 Leipzig Telefax: +49 (0) 341 / 52 42 441
Mobil: +49 (0) 1520 / 94 51 230

info@sbb-stahl.de

www.sbb-stahl.de

individueller Stahlbau auch für Ihr Pferd



*stables and more
individual concepts for your horses*

at6ir

Konstruktions- und Planungsbüro

Pfälzer Str. 15 Telefon: +49 (0) 345 / 53 21 477
06108 Halle/S. Telefax: +49 (0) 345 / 20 99 729
Mobil: +49 (0) 170 / 31 62 258

atair-web@web.de

www.atair-web.de

Beratung

Planung

Fertigung

Montage

baurechtliche

Genehmigung

schlüsselfertige

Übergabe

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



Uschka Wolf auf Jac's Smokie Maid Americana 2006 Freestyle Reining

**Haflinger lassen kraftvoll den Boden
beben.**

**Araber schweben lautlos und elegant durch
die Halle.**

**Quarterhorses falten sich zusammen und
ziehen meterlange Spuren in den Sand.**

**Wir lieben es Pferde zu trainieren
... and we love to train people, too.**

**Es ist unsere Absicht dafür bestmögliche
Bedingungen zu schaffen.**

**Wir vertrauen beim Anpassen der Sättel
auf Day's Cowboy Headquarters**

**Uschka Wolf
Magic Wolf Western Training Stable**

Blaubeurer Weg 14
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Remser Straße 7
D-70736 Fellbach-Oeffingen
Tel.: 0 7 11/ 51 60 36 4
Fax: 0 7 11/ 51 74 39 5

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr, Do. 14.00-20.00 Uhr, Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de



Heinz Montag

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e. V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Andrea Gembe, Klaus-Jürgen Guni, Gabi
und Raimund Hesse, Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder. Alle
Zuschriften und Manuskripte unterliegen der
redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis
ist im Mitgliedsbetrag enthalten. Für Nichtmit-
glieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titel: © Fachwerk
Titelfoto: Klaus-Jürgen Guni, www.kjguni.de

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten
Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

Liebe Mitglieder und Freunde der EWU,

heute möchte ich Ihnen zunächst Danke sagen: Danke für das große Vertrauen, das Sie dem Präsidium der EWU bei der Delegiertenversammlung ausgesprochen haben. Und das sich in einer einstimmigen Wiederwahl aller Präsidiumsmitglieder niedergeschlagen hat. Ich gebe ehrlich zu: Dieses klare Votum auf der Basis großen gegenseitigen Vertrauens und eines konstruktiven Miteinanders zwischen Bundes- und Landesebene hat mich auch emotional sehr bewegt.

Um so mehr sehen wir uns in der Pflicht, bei der Entwicklung der EWU nicht stehen zu bleiben. Vieles ist passiert und vieles ist angestoßen, aber es bleibt auch noch einiges zu tun. Ich darf behaupten, dass die EWU stark aufgestellt ist. So müssen sich nun unsere Kräfte neben weiteren internen Verbesserungen - ich denke etwa an die Breitensportinitiative, die stete Verbesserung des „Westernreiters“ und viele andere Konzepte - auch verstärkt ins Umfeld der EWU gerichtet werden. Denn in der Darstellung des gesamten Westernreitens in Deutschland gibt es noch viel zu tun. Gerade auch nach dem aus unserer Sicht reitsport-politischen Tiefschlag für das Westernreiten bei den Weltreiterspielen.

Wir wollten diesen Weg in die Zukunft gemeinsam mit den anderen deutschen Westernreitverbänden angehen. Dazu gab es unsererseits zahlreiche konkrete Anstöße. Doch wir haben keine Reaktion erfahren. So sehen wir uns nun in der Pflicht, den Anspruch der EWU als Dachverband in die Tat umzusetzen. Im Sinne des deutschen Westernreitens. Natürlich können sich die anderen Verbände auch weiterhin an diesem Weg beteiligen – nur müssen Sie nun auf uns zukommen. Es ist die Zeit gekommen, jetzt vor-

anzugehen. Und dabei werden wir auch unsere Angebote nochmals erweitern. Konkret denken wir etwa an zusätzliche Zuchtprogramme der EWU. Damit keine Missverständnisse entstehen: Damit meine ich nicht den Aufbau eines neuen Zuchtverbandes, sondern die Entwicklung attraktiver Angebote für die Züchter, zum Beispiel für die Promotion der Pferde. Das große Ziel ist: Die wunderschöne Sportart Westernreiten auf der Basis ethischer Grundsätze zu einer seriösen Sportart zu entwickeln, die dadurch mit einer starken Stimme verstärkt das Interesse der Öffentlichkeit gewinnen wird.

Als Gewinn sehe ich auch den Standortwechsel der German Open. Unsere Hauptshow findet nun also in diesem Jahr im Messezentrum Kassel statt. Ich verspreche Ihnen: Sie werden von den Rahmenbedingungen vor Ort begeistert sein. Viele Details dazu und zu unserem weiteren Weg der EWU finden Sie auch im umfangreichen Bericht über die Delegiertenversammlung in dieser Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen - und noch einmal Danke für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit - und damit für unseren gemeinsamen Weg der EWU und des Westernreitens in Deutschland.

Herzliche Grüße
Ihr

Heinz Montag
Präsident

inhalt:

ewu live

| | |
|--|----|
| Delegiertenversammlung in Mannheim | 5 |
| Qualifikationsmodus German Open 2007 | 9 |
| Trainerportrait: Susanne Wolters | 10 |
| Maimarkt-Turnier Mannheim | 11 |
| Equitana in Essen | 12 |
| EWU und DQHA im sportlichen Vergleich | 14 |

line up

| | |
|--|----|
| Richterversammlung und Richterseminar in Bremen | 18 |
| Hinweise zur Trailbewertung und Ausrüstungsbestimmung | 19 |
| Erlaubte Gebisse und nicht erlaubte Gebisse | 20 |

ewu info

| | |
|--|----|
| Anjana & Reiten in Pirmasens | 22 |
| Western Horse Show beim Kampmann Pferdesport Festival | 22 |
| Stuten-Leasing | 24 |

reiterspiele

| | |
|----------------------------------|----|
| Pferderennen mit Tradition | 25 |
|----------------------------------|----|

| | |
|--------------------------------------|----|
| Wichtige Adressen im Überblick | 28 |
|--------------------------------------|----|

ausbildung

| | |
|---|----|
| Rund um die Aus- und Weiterbildung | 29 |
|---|----|

turniere

| | |
|-----------------------|----|
| Ausschreibungen | 31 |
|-----------------------|----|

ewu regio

| | |
|--|----|
| Meldungen aus den Landesverbänden | 46 |
|--|----|

termine

| | |
|------------------------------|----|
| Kurs-Service | 81 |
| EWU-Ausbildungstermine | 90 |
| EWU-Turniertermine | 93 |

anzeigen

| | |
|------------------------------|----|
| Private Kleinanzeigen | 95 |
| Visitenkarten Anzeigen | 96 |

service

| | |
|----------------------------|----|
| Abo-Coupon | 98 |
| Kleinanzeigen-Coupon | 98 |

redaktionsschluss:

Westernreiter 05/07 - 5. April 2007
 Westernreiter 06/07 - 5. Mai 2007
 Westernreiter 07/07 - 5. Juni 2007

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn
 Eichenstück 46
 46286 Dorsten
 Tel.: 0 23 69 / 20 64 10
 Fax: 0 23 69 / 20 64 11
 E-Mail: ewu@layout-it.de



Equitana in Essen12

EWU begrüßte 83 Neumitglieder - Vom 10. bis 18. März war es wieder soweit: die Messehallen in Essen durften wieder erobert werden ...



EWU und DQHA
im sportlichen Vergleich 14

Sie ist der größte Verein, gemessen an den Mitgliedern, rund 7.000 Westernreiter sind in der EWU organisiert.



Reiterspiele25

Rennspiele erfreuen sich einer ungebrochenen Beliebtheit bei den Freizeitreitern. Für die Bewertung benötigt man dafür nur eine Zeitmessung ...

EWU macht aus dem Anspruch als Deutschlands Dachverband nun Ernst

Kontinuität und interne Harmonie prägen auch weiterhin das Erscheinungsbild der EWU außerordentlich: Bei der Delegiertenversammlung in Mannheim Mitte März wurde das Präsidium unter Heinz Montag einstimmig im Amt bestätigt. Neben dem Präsidenten sind weiterhin Renate Leimbach (1. Vizepräsidentin), Thomas Ungruhe (2. Vizepräsident), Mike Stöhr (3. Vizepräsident) sowie Kassenwart Volker Stubenazy im Amt. Einen Wechsel dagegen gab es beim Standort der German Open – diese wird in diesem Jahr vom 23. bis 28. Oktober in den Hallen der Messe Kassel ausgetragen.

Ganz aktiv will die EWU nun das Umfeld des deutschen Westernreitens endlich auf eine bessere Grundlage stellen. „Wir haben es viele Jahre versucht, mit den anderen Westernreitverbänden als gleichberechtigter Partner das deutsche Westernreiten gemeinsam voranzubringen. Seien es etwa die Themen Tierschutz oder gemeinsame Deutsche Meisterschaft. Heute sage ich: Alle Gespräche mit den anderen Verbänden verliefen ergebnislos, nichts passierte.“

Daraus zog die EWU Konsequenzen: „Wir formulieren nun offen unseren Anspruch als Deutschlands Dachverband für Westernreiten. Es ist an der Zeit voranzugehen.“ Das wird nun die EWU tun – unabhängig vom Verhalten der anderen Verbände. Die sind natürlich weiterhin eingeladen, sich an dieser Zukunftsgestaltung mit zu beteiligen. „Allerdings muss man dann jetzt auf uns zukommen, die EWU geht nicht mehr auf die anderen Verbände zu“, sagte Montag.

Zum Dachverband gehören auch Zuchtprogramme

Zugleich kündigte Montag an: „Die EWU wird zudem schon sehr bald Zuchtprogramme anbieten. Wir verstehen uns nicht mehr nur als reiner Reitverband, sondern als Dachverband sind wir für das gesamte Westernreiten in Deutschland mit allen dazugehörigen Facetten zuständig.“

Neuer Partner für die German Open

Die Deutsche Meisterschaft im Westernreiten, die in den vergangenen drei Jahren in Bad Salzuffen ausgetragen wurde, begeisterte im vergangenen Jahr 15.000 Besucher. Nicht nur für einen neuen Standort entschieden sich die

Verantwortlichen der EWU, sondern auch für einen neuen Partner für die German Open: die Münchener AVR GmbH wird die EWU bei der Vorbereitung, Vermarktung und Ausrichtung des Events unterstützen.

Als Durchführungs- und Vermarktungsgesellschaft haben die Münchener bereits hinreichend Erfahrung mit zahlreichen, teils internationalen Messen unterschiedlichster Branchen im gesamten Bundesgebiet. In Kassel stellte die AVR bei der Ausrichtung verschiedener Messen ihre Kompetenz für die effiziente und reibungslose Ausrichtung solcher Veranstaltungen bereits unter Beweis.

In Kassel werden rund 300 Reiter erwartet, die in verschiedenen Disziplinen um Medaillen und hohe Preisgelder kämpfen. Das auf sechs Tage angelegte Sportereignis wird umrahmt von einem attraktiven Begleitprogramm rund um Pferd und Reiter. Neben anregender Unterhaltung wird es auch eine Verkaufsausstellung für Reitsportartikel geben und informative Vorführungen von Messeneuheiten.

„Mit Kassel noch eins draufgesetzt“

„Mit Kassel als neuem Austragungsstandort der German Open setzen wir unseren eigenen Ansprüchen und Erwartungen sogar noch eins drauf: Die Bedingungen für uns sind in den Hallen des Messezentrums ideal. Und es bleibt eine German Open der kurzen Wege.“ Die sportliche Leitung der German Open bleibt bei Präsidiumsmitglied Mike Stöhr

und Peter Raabe - auch EWU-Landesvorsitzender Hamburg/Schleswig-Holstein - und damit in bewährten Händen.

Erste Zeiteinteilung der German Open

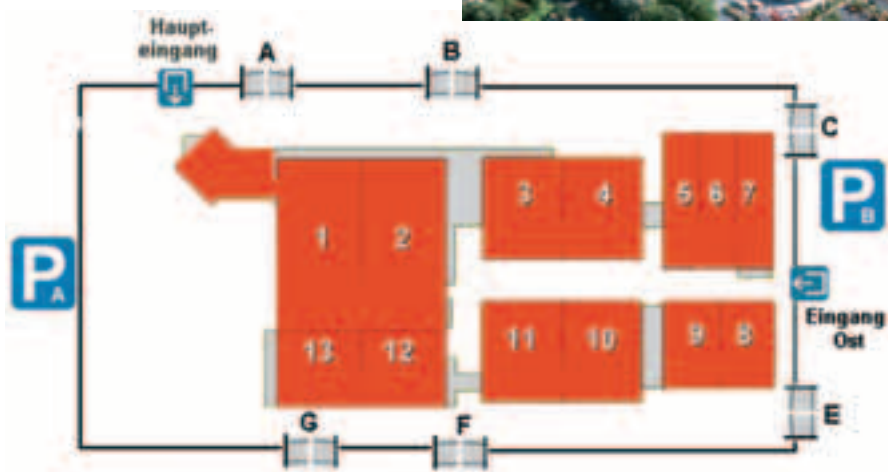
Auch die Aufteilung des sportlichen Programms der German Open auf die Veranstaltungstage ist vorschattiert: So wird am Donnerstag, 25. Oktober, das Halbfinale der FN-erkannten Deutschen Meisterschaft Reining ausgetragen. Der Freitagabend, 26. Oktober, wird durch ein Showprogramm unter dem Arbeitstitel „Horse and Dog“ sehr attraktiv. Und davor gibt es tagsüber am Freitag sowohl die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Senioren wie auch der Jugend. Am Samstagabend, 27. Oktober, wird abends das Finale der FN-erkannten Deutschen Meisterschaft Reining entschieden.

Am letzten Veranstaltungstag – Sonntag, den 28. Oktober, können sich die Besucher auf die Rinderdisziplinen freuen.

Übrigens wurde bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften eine Änderung der Turnierbestimmung beschlossen: Zukünftig gibt es hier für die Teams keine Beschränkung mehr auf maximal zwei Reiter der LK 1. ▶



Hallenplan der Messe Kassel



Jack Drechsler wird zum Ehrenrichter berufen

Der in Kanada lebende Jack Drechsler wurde zum Ehrenrichter der EWU vorgeschlagen. Er war bereits bei der Entwicklung des ersten eigenständigen EWU-Regelbuches und darüber hinaus beim gesamten Aufbau des EWU-Richtwesens intensiv in die Arbeiten eingebunden. Sehr vielen Mitgliedern ist er zudem nach wie vor als aktiver Richter in Deutschland bekannt – unter anderem bei der German Open. Die Ernennung zum Ehrenrichter auf Antrag der Richterschaft soll Jack Drechsler bei der German Open 2007 ausgesprochen werden. Bei einem Ehrenrichter verlängert sich die Richterlizenz auch ohne Teilnahme an den Pflichtseminaren.

„Richtersperre“ für das Folgejahr verändert

Aufgehoben wurde die „Richtersperre“ für ein selbes Turnier im Jahr darauf für D- und E-Turniere. Ebenso kann ein Richter bei A- bis C-Turnieren auch beim selben Turnier im folgenden Jahr eingesetzt werden, wenn mindestens ein Richter dieses Turnier im Vorjahr nicht gerichtet hat. Eine weitere Änderung gab es bei den Richtern: Dag Burbach steht nicht mehr auf der Richterliste und kann entsprechend nicht mehr eingesetzt werden.

Claudia Thomys erhält das Goldene Reitabzeichen

Im Rahmen der Delegiertenversammlung wurde der Rheinländerin Claudia Thomys das Goldene Reitabzeichen verliehen – die höchste reiterliche Auszeichnung. Für diese Ehrung müssen nicht nur über 200 Punkte nach einem bestimmten Schlüssel erritten werden, sondern auch die Horsemanship – das ethische Verhalten rund um den Sport und mit dem Partner Pferd, muss vorbildlich sein.



Claudia Thomys und Heinz Montag

Rückblick auf sieben Jahre Vorstandsarbeit

In einem Rückblick skizzierte Präsident Heinz Montag die Entwicklung der EWU seit dem Jahr 2000. Damals hatte er den Vorsitz eines Notvorstandes bei der EWU übernommen. „Die EWU lag zu diesem Zeitpunkt am Boden und war konkurs“, bilanzierte Heinz Montag schonungslos. Das wichtigste erste Vorhaben war eine Strukturreform des Verbandes, wofür eine Arbeitsgruppe unter Volker Stubenazy gegründet wurde. Neben dem heutigen Kassenwart waren in der Arbeitsgruppe Sonja Bechmann (heute Sonja Merkle), Mike Stöhr, Thomas Litzinger und Heinz Montag beteiligt.

■ Neue Struktur als Basis für die Zukunft

Im Jahr 2001 wurden eben diese schon hier entscheidend aktiven Personen zum neuen Präsidium der EWU gewählt. Gleichzeitig wurde die mittlerweile ausgearbeitete Strukturreform beschlossen - verbunden mit der Annahme einer neuen Satzung. Die EWU war nun ein Bundesverband - persönliche Mitglieder gab es ab jetzt nur noch in den Landesverbänden. Zugleich wurde das Finanzbüro in Melle geschlossen und der Beschluss gefasst, die German Open ab nun jährlich statt wie zuvor im Zwei-Jahres-Rhythmus auszutragen. Parallel begannen die Gespräche mit der DQHA über eine mögliche Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Themengebieten. „An einem Strang zu ziehen, war mir eine sehr wichtige Intention. Ich habe viel Klappen geputzt. Aber rückblickend muss ich sagen: Aus diesen Gesprächen ist nichts herausgekommen“, erklärte Montag. Umso fruchtbarer gestalteten sich die Gespräche mit der FN, die zugleich immer forciert aufgenommen wurden.

■ Umzug der Geschäftsstelle nach Warendorf

Im Jahr 2002 startete das Finanzkonzept zur Konsolidierung der Finanzen, gleichzeitig ver-

bunden mit einer Beitragsreduzierung des Bundesverbandes zugunsten der Landesverbände in den Jahren 2002-2007. Im Jahr 2002 wurde auch die Geschäftsstelle in Niederähren geschlossen und neu mit drei Mitarbeiterinnen in den Räumen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung in Warendorf eröffnet. Um die Öffentlichkeitsarbeit weiter voranzutreiben, begann die Zusammenarbeit mit der Werbeagentur Fachwerk. Die German Open fand 2002 in Vechta statt – und es gab ein erstes Jugendcamp Only Youth.

■ 2003: Neues Logo und Finanzen saniert

Im Jahr 2003 wurde das Präsidium beinahe unverändert im Amt bestätigt. Renate Leimbach folgte Sonja Bechmann (Merkle) als neue Vizepräsidentin. Die EWU führte ein Logo ein, das zugleich beim Patentamt geschützt wurde. Die Verbandszeitschrift „EWU-News“ wurde in „Westernreiter“ umbenannt - und das bedeutete nicht nur einen Namenswechsel, sondern einen jetzt auch startenden deutlichen inhaltlichen und optischen Ausbau der Verbandszeitschrift. Die German Open wurde in Mannheim ausgetragen - erstmals war hier auch die EWU Gastgeber der FN-erkannten Deutschen Meisterschaft Reining. Die Konsolidierung der Finanzen wurde im Jahr 2003 vorzeitig erfolgreich abgeschlossen – mit einem erstmaligen Ausweis eines positiven Eigenkapitals.

■ Pferdemedailien eingeführt

Im Jahr 2004 wurde die Satzung um die Einführung der Aussprache von möglichen Vereinsstrafen erweitert. Auch eine Rechtsordnung samt Sportgericht wurde etabliert. Die German Open wurde erstmals in Bad Salzuflen ausgetragen; Only Youth fand zum zweiten Mal statt. Zudem wurde ein System zur Vergabe von Pferdemedailien aufgebaut. Heinz Montag: „Die Pferdemedailien sind heute extrem beliebt. Sie sind für viele Reiter ein wesentliche Motor für die Planung der Turniersaison.“ Und wie in allen genannten Jahren zuvor auch war die Mitarbeit in den Gremien intensiv – darüber hinaus fanden sehr viele entscheidende Gespräche mit der FN statt.

■ Thomas Ungruhe neuer Vizepräsident

Im Jahr 2005 wurde das Präsidium beinahe unverändert wiedergewählt – Thomas Ungruhe folgte Thomas Litzinger als Vizepräsident. Es wurde in diesem Jahr eine neue Image-Broschüre aufgelegt, und die German Open fand zum dritten Mal in Folge samt der Austragung der FN-erkannten Deutschen Meisterschaft Reining in Bad Salzuflen statt. Im Kontakt mit der FN standen im Jahr 2005 die Arbeiten zur Änderung der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) im Vordergrund. Mit den anderen Westernreitverbänden APHA, DQHA, NSBA und ApHCG wurden in Warendorf Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit geführt. Spe-

ziell die Themen gemeinsame Deutsche Meisterschaft und der Tierschutz standen dabei im Mittelpunkt. Außerdem wurde im Jahr 2005 die Lehrmappe „Westernreiten“ herausgegeben – und es starteten auch die Gespräche über den Lehrberuf „Pferdewirt Westernreiten“.

■ Arbeiten für die Westernreitlehre beginnen – erscheint 2008

Im Jahr 2006 begannen dazu passen die Gespräche mit der FN über die Erarbeitung eines Lehrbuches „Westernreitlehre“. Dieses Buch ist übrigens mittlerweile so weit vorangeschritten, dass es im Jahr 2008 im FN-Verlag erscheinen wird. Das Turniersystem der EWU wurde mit der Einführung von Leistungsklassen komplett neu gestaltet. Parallel wurde die neue Turniersoftware „WesTOP“ eingeführt. Das Bundesjugendcamp Only Youth wurde 2006 bereits zum dritten Mal ausgerichtet; die German Open fand erneut zusammen mit der FN-anerkannten Deutschen Meisterschaft Reining in Bad Salzfluren statt. Jetzt zudem mit Rinderdisziplinen. Im Jahr 2006 begrüßte die EWU ihr 7.000. Mitglied. Leider gab es innerhalb der EWU auch in diesem Jahr den ersten Medikationsfall. Hier ist in Kürze das Urteil zu erwarten. Heinz Montag: „Sollte es zu einer Verurteilung kommen, bin ich sehr gespannt auf das Verhalten der anderen Verbände, dieses Urteil auch durchzuziehen.“ Der DQHA wurde noch einmal ein Gesprächsangebot zur Zusammenarbeit unterbreitet. Die Zusammenarbeit mit der FN war wie gewohnt eng, konstruktiv und fruchtbar.

■ 2007: Turnierverbot für Dreijährige

Bereits in den ersten Monaten des Jahres 2007 fielen weitere wichtige Entscheidungen. Besonders der Verbot der EWU für Dreijährige im Turniersport erregte Aufsehen. Der Mut zum Tierschutz durch die EWU wurde auf breiter Front überaus positiv aufgenommen – selbst die kritische Zeitschrift Cavallo vergab der EWU dafür als besondere Auszeichnung die „Goldene Gabel“. Umso unverständlicher reagiert die EWU auf andere Entwicklungen. Montag: „Das geplante Turnier Pleasure Celebration ausschließlich für Dreijährige ist eine Frechheit für den Tierschutz und den Partner Pferd.“ Zudem wurde eine Breitensportinitiative gestartet – samt der Einführung von E-Turnieren als neue unterste Showkategorie. Die German Open wird erneut mit der FN-anerkannten Deutschen Meisterschaft Reining in Kassel stattfinden.

Dank an die Präsidiums-Kollegen und Landesverbände

Zusammenfassend vergaß Heinz Montag natürlich auch nicht den Dank an alle, die diese Entwicklung maßgeblich unterstützt und begleitet haben: „Der erfolgreiche Weg, den die EWU in den vergangenen sieben Jahren zurückgelegt hat, wäre natürlich nicht möglich gewese-

sen ohne die tatkräftige Unterstützung meiner Präsidiums-Kollegen, aber natürlich auch ganz besonders der Landesverbandsvorstände. Vielen Dank für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit!“

Öffentlichkeitsarbeit und Marketing weiter im Fokus

„Wir wollen den „Otto-Normal-Verbraucher“ noch mehr an das Westernreiten heranführen, darüber informieren und vor allem interessieren. Deshalb setzen wir zukünftig noch mehr auf eine breitere Präsentation des Westernreitens und der EWU“, erklärte Präsident Heinz Montag.

Bei der Delegiertenversammlung wurden konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieses Vorhabens vorgestellt. Geplant sind etwa spezielle PR-Maßnahmen, eine eigene Imagekampagne, Spezialbroschüren, eine Mitgliederumfrage und eine einheitliche Außendarstellung der EWU auf den Turnieren.

Die Vielfalt des Westernreitens und der EWU herausstellen

Das übergeordnete Ziel ist es, die EWU als Dachverband des Westernreitens in Deutschland zu präsentieren und untrennbar mit dem Begriff Westernreiten zu verknüpfen sowie das ganze Spektrum und die Vielseitigkeit zu demonstrieren.

PR-Turnierpaket in der Vorbereitung

Zur Durchsetzung der einheitlichen Außendarstellung soll ein „EWU-PR & -Turnierpaket“ entworfen werden, das den Turnierveranstaltern zugleich zahlreiche Hilfestellungen gibt. Wie etwa fertige Plakate mit tollen Motiven des renommierten Pferdefotografen Guni – nur noch Ort und Datum oder auch die individuellen Sponsoren müssten bei dieser Lösung dann individuell eingesetzt werden.

Mit im Paket auch: Anzeigenvorlagen, eine Sponsorenmappe, eine Pressemappe, einheitliche Namensschilder und zahlreiche Broschüren. Auch zu den Broschüren ist einiges geplant: Die EWU plant etwa, jeweils zu den verschiedenen Disziplinen eigene Flyer zu erarbeiten. Auch das soll wiederum die Vielfalt des Westernreitens ebenso demonstrieren wie auch darüber informieren.

Denn: Westernreiten ist mehr als nur Reining. Und deshalb: Mehr Rassen, alle Disziplinen, Vielfalt erfreut - und dadurch „Mehr Spaß am Westernreiten“ - wie auch der Slogan der EWU unverändert heißt.

Um die ganze Bandbreite der geplanten Maßnahmen umso gezielter einsetzen zu können, werden die Mitglieder in einer Umfrage um ihre



Plakat-Entwürfe für das „EWU-PR & -Turnierpaket“ mit Fotos von K.-J. Guni (© Fachwerk)

Meinung gefragt. Richtig ausgewertet, wird diese Umfrage noch einmal wichtige Ansatzpunkte liefern.

Verstärkt Themen-Specials im „Westernreiter“

Ein Vorhaben ist auch die Weiterentwicklung des Verbandsmagazins „Westernreiter“. Als nächster Schritt sollen nun mehrmals im Jahr Themen-Specials veröffentlicht werden – ähnlich dem bereits zur Tradition gewordenen „Zucht-Spezial“ im Frühjahr.

Diese Specials sind mit diesen Arbeitstiteln angedacht und werden nun geplant und vorbereitet:

| | |
|-----------------|------------------------|
| Juni 2007: | Outfit und Fashion |
| September 2007: | Halle, Stall und Boden |
| November 2007: | Tipps für Weihnachten |
| Dezember 2007: | German Open |
| Februar 2008: | Zucht |
| März 2008: | Weide |
| Juni 2008: | Futter |
| September 2008: | Gesundheit |
| November 2008: | Tipps für Weihnachten |
| Dezember 2008: | German Open |
| Februar 2009: | Zucht |

Parallel sollen sich verstärkt wichtige und interessante Themen als einzelne Artikel in den einzelnen Ausgaben des Westernreiter wieder finden.

Finanzplan 2007 mit positivem Ergebnis

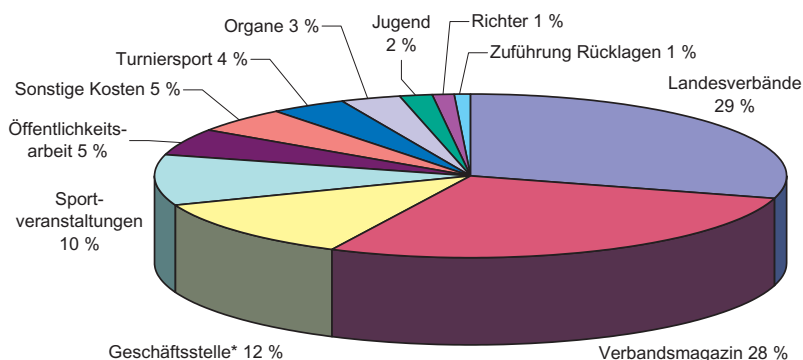
Alle diese inhaltliche Arbeit fußt auf einer soliden und gesunden finanziellen Grundlage des Verbandes. So stellte Schatzmeister Volker Stubenazy erneut positive Zahlen in seinem Bericht heraus: Der Finanzplan 2007 wurde wie geplant mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Zudem verfügt die EWU jetzt über eine Eigenkapitalquote von 40 Prozent.

Der Vollständigkeit halber soll erwähnt sein, dass das Präsidium von den Delegierten einstimmig entlastet wurde. ►

Mittelverwendung 2006

Die Gesamtbeiträge von: **577.936,52**

| wurden verwendet für: | Ausgaben | in % | Vorjahr |
|--------------------------|------------|--------|---------|
| 1. Landesverbände | 169.529,50 | 29,3 % | 27,2 % |
| 2. Verbandsmagazin | 160.830,37 | 27,8 % | 31,0 % |
| 3. Geschäftsstelle* | 69.691,23 | 12,1 % | 11,4 % |
| 4. Sportveranstaltungen | 57.110,81 | 9,9 % | 5,6 % |
| 5. Öffentlichkeitsarbeit | 30.591,84 | 5,3 % | 14,4 % |
| 6. Sonstige Kosten | 28.859,38 | 5,0 % | 1,9 % |
| 7. Turniersport | 23.276,70 | 4,0 % | 2,0 % |
| 8. Organe | 16.987,55 | 2,9 % | 3,1 % |
| 9. Jugend | 10.029,41 | 1,7 % | 0,0 % |
| 10. Richter | 5.414,85 | 0,9 % | 0,7 % |
| 11. Ausbildung* | 0,00 | 0,0 % | 0,0 % |
| 12. Zuführung Rücklagen | 5.614,88 | 1,0 % | 2,7 % |



Baden-Württemberg weiterhin größter Landesverband

Interessant ist auch ein Blick auf diverses Zahlenwerk der 7.000 Mitglieder großen EWU: Baden-Württemberg ist unverändert der größte Landesverband der EWU. Der Landesverband Rheinland dürfte bald sein 1.000. Mitglied begrüßen können.

Im einzelnen haben die Landesverbände diese Zahl an Mitgliedern:

| Landesverband | Mitglieder |
|----------------------------|------------|
| Baden-Württemberg | 1.359 |
| Bayern | 549 |
| Berlin-Brandenburg | 379 |
| Bremen/Niedersachsen | 351 |
| Hamburg/Schleswig Holstein | 617 |
| Hessen | 428 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 79 |
| Niedersachsen/Hannover | 719 |
| Rheinland | 973 |
| Rheinland-Pfalz | 441 |
| Saarland | 172 |
| Sachsen | 162 |
| Sachsen-Anhalt | 93 |
| Thüringen | 76 |
| Westfalen | 608 |

26.710 Starts bei den EWU A-, B- und C-Turnieren 2007

Die EWU richtete im Jahr 2007 insgesamt 124 Turniere aus. Das waren neben der German Open 21 A- bzw. A/Q-Turniere, elf B-Turniere und 75 C- bzw. 15 D-Turniere. Dazu auch diese Zahlen: Die C-Turniere 2007 verzeichneten gesamt 16.166 Nennungen mit 14.490 Starts bei 1.680 Prüfungen. Die B-Turniere wiesen 4.471 Nennungen mit 4.076 Starts bei 493 Prüfungen auf. Die A- und A/Q-Turniere wiesen 9.266 Nennungen mit 8.144 Starts bei 847 Prüfungen auf. Das bedeutet zusammengerechnet: Alleine in den drei Turnierkategorien A, B und C stellten sich im Jahr 2007 Teilnehmer in insgesamt 26.710 Starts den EWU-Richtern vor.

Nach dem ersten Jahr der Einführung von Leistungsklassen gibt es wie erwartet erhebliche Verschiebungen zwischen diesen.

Die Turnierreiter der EWU verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Leistungsklassen:


| LK | Erwachsene | | Jugendliche | |
|---------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| | 2006 | 2007 | 2006 | 2007 |
| 1 | 586 | 389 | 11 | 83 |
| 2 | 721 | 720 | 234 | 82 |
| 3 | 1331 | 1815 | 616 | 466 |
| 4 | 1923 | 1843 | 22 | 130 |
| 5 | 816 | 909 | 51 | 143 |
| Gesamt | 5377 | 5676 | 934 | 904 |

Jörg Brückner

Deckungsbeiträge

| Position | Ausgaben | Einnahmen | Deckung | Vorjahr |
|--------------------------|------------|-----------|---------|---------|
| 1. Verbandsmagazin | 199.862,53 | 39.032,16 | 19,5 % | 9,2 % |
| 2. Geschäftsstelle | 169.251,02 | 94.276,19 | 55,7 % | 58,5 % |
| 3. Öffentlichkeitsarbeit | 45.970,97 | 15.379,13 | 33,5 % | 8,0 % |
| 4. Sportveranstaltungen | 65.197,62 | 8.086,81 | 12,4 % | 5,9 % |
| 5. Jugend | 22.267,70 | 12.238,29 | 55,0 % | |
| 6. Richter | 11.970,93 | 6.556,08 | 54,8 % | 46,0 % |
| 7. Turniersport | 26.895,86 | 3.619,16 | 13,5 % | 27,9 % |
| 8. Ausbildung | 8.463,16 | 13.746,76 | 162,4 % | 118,3 % |
| 9. Sonstige | 31.300,85 | 2.441,47 | 7,8 % | 35,2 % |

In Sachen Ausbildung beweist die nachfolgende Statistik das ungebrochene Interesse an den Angeboten der EWU:

|  Erste Westernreiter Union | Prüfungen | | Prüfungsteilnehmer | | bestandene Prüfungen | |
|--|------------|------------|--------------------|-------------|----------------------|-------------|
| | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 | 2005 | 2006 |
| Hufeisen | 47 | 53 | 424 | 436 | 429 | 436 |
| Basispass | 120 | 116 | 1062 | 951 | 1043 | 937 |
| WRA IV | 1 | 39 | 6 | 146 | 6 | 138 |
| WRA III | 96 | 68 | 703 | 398 | 636 | 356 |
| WRA II | 7 | 5 | 23 | 29 | 17 | 19 |
| Trainerassistent | 0 | 8 | 0 | 40 | 0 | 40 |
| Trainer C | 17 | 21 | 155 | 165 | 134 | 158 |
| Trainer B | 12 | 12 | 97 | 31 | 88 | 23 |
| Trainer A | 1 | 1 | 17 | 5 | 10 | 2 |
| Gesamt | 301 | 323 | 2487 | 2201 | 2363 | 2109 |

Qualifikationsmodus für die German Open 2007

Qualifiziert zur German Open 2007 der Senioren und Jugendlichen in der jeweiligen Disziplin ist derjenige Reiter, der auf zwei EWU-A/Q-Turnieren mindestens je einmal pro Disziplin in den Q Klassen (Qualifikationsklassen) platziert wurde. Qualifiziert ist außerdem jeder Landesmeister.

Bei mehr als zehn Startern aus dem jeweiligen Landesverband pro Prüfung bei der Landesmeisterschaft qualifiziert sich auch der Vizemeister. Ebenso sind alle amtierenden Deutschen Meister in ihrer Disziplin für die German Open qualifiziert. Die amtierenden Deutschen Meister in den Jugendklassen, die aufgrund Ihres Alters nicht mehr in der Jugendklasse starten dürfen, sind automatisch in ihrer Disziplin bei den Senioren qualifiziert. Weiterhin sind nach folgendem Schlüssel von den Zuchtverbänden berufene Reiter qualifiziert: DQHA: 4 Reiter, PHCG: 3 Reiter, ApHCG: 2 Reiter, um die Startberechtigung zu erhalten, müssen Sie Mitglied der EWU sein. Deutsche Meister können nur Teilnehmer werden, die im Besitz der Deutschen Staatsangehörigkeit sind. Teilnehmer mit ausländischem Pass sind automatisch qualifiziert. Sie können gewinnen, aber keine Deutschen Meister werden.

Es qualifiziert sich der Reiter. Ein qualifizierter Reiter kann in der jeweiligen Disziplin bis zu zwei Pferde auf der German Open starten.

Die EWU vergibt für alle Prüfungen mit Ausnahme der Jungpferdeprüfungen und der Prüfung Jugend Reining, Junior Reining und Senior Reining den Titel „Deutscher Meister der EWU“ sowie Gold-, Silber- und Bronzemedailles.

Die Vorläufe werden von zwei Richtern bewertet. Die jeweils 10 besten Teilnehmer plus Ties qualifizieren sich für das Finale. Bei weniger als 10

Nennungen für eine Prüfung entfällt der Vorlauf. Die Startreihenfolge im Vorlauf bzw. im Finale ohne Vorlauf ist zufällig, im Finale in umgekehrter Reihenfolge des Ergebnisses des Vorlaufes. Im Finale muss das gleiche Pferd wie im Vorlauf geritten werden. In den Prüfungen Working Cowhorse sowie Cutting findet kein Vorlauf statt.

Es werden mindestens die in der Ausschreibung bekanntgegebenen Preisgelder an den Pferdebesitzer ausgeschüttet. Der Vorsteller ist berechtigt das Preisgeld für den Besitzer in Empfang zu nehmen.

Alle Finalisten werden platziert, die besten 5 erhalten ein Preisgeld nach folgendem Schlüssel: 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %. Bei Working Cowhorse und Cutting werden die besten 10 Platziert. Jeder Reiter erhält einen Teilnehmerschein und je genanntes Pferd einen weiteren.

Für das gesamte Turnier gelten die Doping-Bestimmungen der FN/EWU. Der Veranstalter behält sich vor, Doping-Tests durchzuführen.

■ Jungpferdechampionat:

Startberechtigt auf dem Jungpferdechampionat (Durchgeführt während der German Open) sind 4- und 5-jährige Pferde, die zwei mal auf A/Q- oder B-Turnieren in Jungpferdeprüfungen platziert wurden. Im Gegensatz zur German Open qualifiziert sich für das Jungpferdechampionat das Pferd und nicht der Reiter. Bei den Jungpferden wird jeweils der Titel „Bestes Jungpferd der EWU“ vergeben sowie Gold-, Silber- und Bronzemedaille, platziert werden die jeweils 10 besten Pferde, Preisgeld erhalten die jeweils 5 besten Pferde nach folgendem Schlüssel: 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %.

Das beste Jungpferd „All around“ wird gesondert geehrt.

■ Ausgeschriebene Klassen Jungpferdechampionat:

| | | |
|---------|---|--------------------------|
| JUPF RN | = | Bestes Jungpferd Reining |
| JUPF TH | = | Bestes Jungpferd Trail |
| JUPF BA | = | Bestes Jungpferd Basis |

■ Mannschaftsmeisterschaften:

Für die Mannschaftswettbewerbe kann jeder Landesverband je eine Jugend- und eine Senioren-Mannschaft nennen, für Mannschaftsmeisterschaften ist keine Qualifizierung notwendig. Startberechtigt sind Reiter/innen der Leistungsklasse LK 1, LK 2 und LK 3.

Die Mannschaften müssen zum ausgeschriebenen Nennschluss genannt werden, ohne namentlicher Nennung der Teilnehmer – dies muss am Tag des Wettbewerbes bis 9:00 Uhr geschehen sein.

■ Die Deutsche Mannschaftsmeister Jugend / Senioren werden in folgenden Klassen ausgeritten:

| | | |
|--------|---|---------------------------------|
| WPL MS | = | Western Pleasure Mannschaft |
| TH MS | = | Trail Mannschaft |
| WHS MS | = | Western Horsemanship Mannschaft |
| RN MS | = | Reining Mannschaft |

■ Ausgeschriebene Klassen auf der German Open:

| | | | |
|----------|------------|---|--|
| WPL | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Western Pleasure Jugend |
| WPL jun | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Western Pleasure Junior |
| WPL sen | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Western Pleasure Senior |
| WHS | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Western Horsemanship Jugend |
| WHS | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Western Horsemanship |
| TH | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Trail Jugend |
| TH jun | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Trail Junior |
| TH sen | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Trail Senior |
| SSH | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Showmanship At Halter Jugend |
| WR | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Western Riding Jugend |
| WR jun | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Western Riding junior |
| WR sen | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Western Riding senior |
| SUHO sen | LK 2/1 B | = | Dt. Meister Super Horse senior Jugend |
| SUHO sen | LK 2/1 A | = | Dt. Meister Super Horse senior |
| WCH | LK 2/1 B/A | = | Dt. Meister Working Cowhorse |
| CUT | LK 2/1 B/A | = | Dt. Meister Cutting |
| RN | LK 2/1 B | = | EWU Champion Reining Jugend |
| RN jun | LK 2/1 A | = | EWU Champion Reining junior |
| RN sen | LK 2/1 A | = | EWU Champion Reining senior |



Sonder-Aktion bei ReitSport Voss

1 Teil = 30,-€ und 2 Teile = 50,-€

Rockies Jeans, Westen und Showjacken

Solange der Vorrat reicht! www.reitsport-voss.de

Rheurdter Str.170, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.02842/41019

Große Auswahl an Sätteln, Hüten, Chaps, Stiefeln..

Trainerportrait:

Susanne Wolters

Deutsche Meisterschaft 2006, Finale der FN-Reining. Als dritte Starterin ist Susanne Wolters auf Stonedance Poco Pine in der Bahn. Auf volles Risiko gerittene Zirkel und ein harmonischer Gesamteindruck kommen bei den Zuschauern gut an. Klatschen, Pfiffe, Schreie aus voller Kehle – es ist Stimmung in der Halle, der letzte Stop wird gar mit einem vielstimmigen „einer geht noch...“ eingeleitet. Kaum jemand weiß, dass „Dancer“ auf einem Auge blind ist. Es gehört schon einiges dazu, ein derart gehandicaptetes Pferd durch die rasanten Reiningmanöver zu schicken und den sechsten Platz zu erreichen.



Speed Control auf der Deutschen Meisterschaft in Bad Salzfluren 2006 (Foto: Westerner, Snake Viking)

Susanne Wolters fing im Alter von 8 Jahren mit dem Reiten an und bekam nach 3 Jahren hartnäckigen Bettelns ihr erstes Pony, ein Dülmener Wildpferd. Mit „Bube“ lernte sie ausgiebig das Herunterfallen, erritt aber auch ihre ersten Erfolge auf Dressur- und Springturnieren. Mit dem nächsten Pferd, der Westfalenstute „Maifee“, sattelte sie aufs Westernreiten um. Seit 1991 ist sie beruflich als Westerntrainerin tätig, zunächst auf der Lucky Horse Ranch in Warendorf, anschließend freiberuflich. Von 2000 bis 2002 arbeitete sie als angestellte Trainerin auf der Longhorn Ranch in Welver, trainierte u.a. „Smart War Glow“ und stellte den Hengst erfolgreich in Reining und Trail vor. Danach arbeitete sie (wieder) selbstständig und trainiert heute auf der Reitanlage Tünfte in Telgte. Über ihr erstes amerikanisches Quarter Horse „Tardi Brandy“ urteilte ihr langjähriger Trainer Kay Wienrich: „Da hast Du Dir keinen Porsche, sondern einen Opel gekauft“. Nun, Susanne ist eine erfolgreiche Allrounderin (mit Vorliebe für Reining), die aus diesem und weiteren „Opel“ erfolgreiche „Porsche“ machte. Sie errang mehrere Landesmeistertitel in Pleasure, Trail, Reining, Superhorse und Horsemanship und konnte oft den Titel des Allround-Champion mit nach Hause nehmen. 1997 erritt sie auf der DM der EWU Bronze in der Reining. Bereits 1999 startete sie NRHA Reining und wurde Reserve Champion

der Ladies. 2002 errang sie den Europameistertitel des ApHCG in der Western Riding, 2004 bei den Deutschen Meisterschaften der EWU die Bronzemedaille in der gleichen Disziplin sowie den vierten Platz in der Superhorse. 2004 qualifizierte Susi sich für die Deutsche Meisterschaft Reining FN, konnte jedoch verletzungsbedingt nicht starten. 2005 qualifizierte sie sich wieder und erreichte im Finale den 10. Platz.

Susanne ist nicht nur in der Ausbildung und im Showen von Pferden erfolgreich, sondern gibt auch guten Reitunterricht. Schummeln gilt nicht, um eine solide Basis kommt niemand herum. Hier wird Jeder mit genau demselben Engagement und Respekt behandelt, egal, ob ambitionierte Turnierreiter mit Quarter Horses oder Freizeitreiter auf Struwwelponys. So bildete sie Allround Champions und Westfalenmeister in Jugend und Amateur aus, verhalf aber auch vielen Reitern mit Problemen und Ängsten zu einem genussvollen Miteinander mit ihren Tieren. Und sie versteht es immer, ihre Schüler zu motivieren - Trainer, Reiter und Pferde sind mit Feuereifer bei der Sache. Überhaupt, die Pferde. Lange „halten“ sollen sie, körperlich und - wichtig! - auch im Kopf, denn den Pferden Spaß an der Arbeit zu vermitteln ist Susanne wichtig. Deshalb setzt sie auf ein gut aufgebautes Trainingskonzept und „Reiten als Denksport“. Eine Partnerschaft auf Vertrauensbasis sowie Geduld zahlen sich aus, weil das Pferd dann alles gibt. Nicht erst auf der DM fielen ihr schöner Stil und der harmonische Gesamteindruck mit dem Pferd auf.

Susi schätzt Reitschüler und Pferde realistisch ein und redet den Leuten nicht nach dem Mund. Das kann schon mal die Trennung von einem Trainingspferd zur Folge haben, aus dem die Besitzer zu schnell zu viel herausgeholt haben wollen. Auf Kosten der Pferde – das ist mit Susanne nicht zu machen.



Ein Sliding Stop mit dem Pony „Catnow“.

Foto: Fotomobil, Harry Hauschild



Susanne Wolters

(Foto: Susanne Wolters)

Gerne verblüfft sie das Publikum so wie 2005 auf der Peppy's Tino Ranch, als sie mit „Catnow“, dem Fuchspony einer Reitschülerin, die Jackpot-Reining gewann und viele spezialgezüchtete Reiningquarters auf die Plätze verwies. Susi und „Pony“ war der Spaß anzusehen, während der gesamten rasanten Vorstellung grinste die Reiterin über das ganze Gesicht (und wer genau hinsah, bemerkte auch das Funkeln in Ponys Augen).

Susannes Pferde werden im Offenstall gehalten, als Zugeständnis an den Arbeitsaufwand im Winter mit wetterfester Decke. Alle gehen auch im Gelände, neben dem Westerntraining ist Susi immer für Abwechslung und vielfältige Weiterentwicklung offen: circensische Lektionen, klassisch-iberische Reiterei, Sitzschulungen, Bodenarbeit und Urlaubssritte am Strand finden sich auf dem Stundenplan.

Besonders liegt Susanne das erfolgreiche, aber schonende Starten von Jungpferden am Herzen. 2001 wurde unter ihr „Smart War Glow“ bestes Jungpferd des Jahres, 2002 „Stonedance Poco Pine“. Susanne hat mit ihren Erfolgen den Sprung in die Spitze geschafft: der Disziplinbeirat Reining hat sie in den B-Kader berufen.

Wer mehr über Susanne Wolters und ihr Trainingskonzept für Pferd und Reiter wissen möchte, der werfe einen Blick auf ihre Homepage unter www.westerntrainer.de oder rufe sie direkt an unter 01 71 / 370 18 38.

Ein Insider-Tipp zum Schluss: Training und Unterricht besser erst ab dem späten Vormittag buchen! Susanne ist ein Morgenmuffel und beginnt den Tag gerne erst mal nur mit den Pferden...

Von Anja Sparrer

Top-Reiter aus ganz Deutschland melden sich zum Mannheimer Maimarkt-Turnier an

Dresdner Bank Rhein-Neckar steigt in den Westernreitsport ein

Der Zuspruch für das Mannheimer Maimarkt-Turnier am 1. Mai ist ungebrochen – einige der besten Westernreiter aus dem ganzen Bundesgebiet haben bereits ihr Kommen zugesagt. Besonders die Rinderklassen versprechen einmal mehr zu Publikumsmagneten zu werden. Eine besondere Aufwertung erfährt das Special Event der EWU (Kategorie A) dieses Jahr durch einen neuen Sponsor: Die Dresdner Bank Rhein-Neckar steigt in den Westernreitsport ein!



Vorjahressieger im Cutting: Jürgen Döring (Foto: Horse & Light)

Die Dresdner Bank Rhein-Neckar unterstützt dieses Jahr exklusiv die Rinderklassen Cutting, Working Cowhorse und Team Penning. Hochkarätige Starter mit bekannten Namen finden sich hier im Teilnehmerfeld und werden Ihr Können in Mannheim entsprechend messen – für das Cutting ist unter anderem Vorjahressieger Jürgen Döring angekündigt, und auch Ute Holm, Gewinnerin des Cutting Cups 2005, hat ihr Kommen zugesagt.

In der Working Cowhorse wird es ebenfalls spannend – mit Philipp Martin Haug, Maik Bartmann (zweifacher Champion in Mannheim) und George Maschalani sind alle Medaillengewinner der German Open 2006 vertreten. Die Teilnehmer des traditionellen ‚Fun Team Penning‘ sind eine Überraschung; eingeladene Teams aus Profireitern und Prominenten treten gegeneinander an und sorgen für einen besonderen Höhepunkt.

■ Dies ist der Zeitplan für den 1. Mai:

| | |
|-----------|---|
| 08.00 Uhr | EWU Horsemanship Cup |
| 09.00 Uhr | EWU Pleasure Cup |
| 10.00 Uhr | EWU Western Riding Cup |
| 11.00 Uhr | EWU Trail Cup |
| 12.30 Uhr | Maimarkt Reining Cup |
| 14.00 Uhr | Präsentation TOP-Quarter-Horse-Nachwuchs aus der Region |
| 14.30 Uhr | Dresdner Bank Rhein-Neckar Cutting Cup |
| 15.30 Uhr | Dresdner Bank Rhein-Neckar Cowhorse Cup |
| 16.30 Uhr | Dresdner Bank Rhein-Neckar Team Penning |

Weitere Informationen zum Mannheimer Maimarkt-Turnier bei:

Volker Stubenazy, Telefon: 01 70 / 63 62 660 oder E-Mail: ewu-rheinland-pfalz@t-online.de

RIDE WHAT THE WINNERS RIDE!

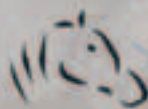
- * rutschfest, durch Unterseite aus hochwertigem non-slip Neoprene
- * extrem druck-absorbierend
- * verhindert starkes Schwitzen durch fünf große Lüftungsschlitze im Wirbelsäulenbereich
- * leicht zu reinigen
- * das Pad wird weder hart noch brüchig

Generalimporteur für Deutschland:

Fairvalley Reitsport XXL
Daniela Rösner
Königsdorfer Straße 5
82515 Wolfratshausen
Fon +49 (0) 81 71 - 91 98 80
Fax +49 (0) 81 71 - 91 98 81
Email info@fairvalley.de



Endorsed by Tim McQuay



Fairvalley Reitsport XXL



Großer Andrang am Westerntag / Reining- und Cutting Cup vor restlos gefüllten Rängen



EWU begrüßte 83 Neumitglieder auf der Equitana in Essen

Vom 10. bis 18. März war es wieder soweit: die Messehallen in Essen durften wieder erobert werden. Vor nunmehr 35 Jahren öffnete die Equitana zum ersten Mal ihre Pforten, heute definiert sie sich selbst als weltweit größter Treffpunkt des Pferdesports. 207.000 Zuschauer wurden dieses Jahr gezählt.

Beeindruckende Zahlen sprechen für sich: In 17 Messehallen präsentierten über 800 Aussteller aus 35 Nationen Produkte, Waren und Dienstleistungen rund um das Thema Pferd; dem Angebot waren keine Grenzen gesetzt.

Den Anspruch, ihren Fachcharakter weiter auszubauen, verwirklichte die Messe dieses Jahr mit dem Kompetenzzentrum „pferdegerecht“; hier standen täglich Demonstrationen und Vorträge zu den Themen Ausbildung, Ausrüstung und Reitweisen auf dem Programm. Zahlreiche Kongresse und Fachtagungen fanden ebenfalls statt.

Die Equitana wäre jedoch nicht die Equitana, wenn das Rahmenprogramm mit den Hauptdarstellern - den Pferden - fehlen würde. Ganztägige Vorführungen, Präsentationen und Wettbewerbe in der großen Showarena, und dazu das Programm in den kleinen Ringen der einzelnen Hallen boten eine wahre Reizüberflutung für Besucher, denn allein hier konnten schon Stunden der wertvollen Messezeit nur mit Zuschauern verbracht werden.

Mehr als 1.000 Pferde, die rund 40 verschiedene Rassen präsentierten, bevölkerten dafür die Messehallen und sorgten für über 700 Stunden an Demonstrationen, Wettbewerben und Rahmenprogramm.

Eine unvorstellbare Infrastruktur, die solch eine Veranstaltung braucht: Neben den Boxen in den Hallen wurde eine Zeltstadt für 450 Pferde am Eingang Ost, außerhalb des Messegeländes aufgebaut. Für den täglichen Futterbedarf von 130 Ballen Heu, drei Tonnen Kraftfutter und 16.000 Liter Wasser musste gesorgt werden, genauso wie für 800 Ballen Stroh à 550 Liter. Nach neun Tagen Messe blieben schließlich 70 Tonnen Pferdemist und 400 Tonnen kompostierbarer Abfall aus Sägespänen und Stroh zurück.

Als die Equitana 1972 von Wolf Kröber ins Leben gerufen wurde, sahen diese Zahlen natürlich noch anders aus. Doch von Anfang an wurden Maßstäbe gesetzt. Neuheiten und Neuigkeiten aus der Szene fanden auf der Equitana eine wunderbare Plattform; Pioniere in der Pferdekunde und im Reitsport präsentierten sich hier einer breiten Öffentlichkeit.

Auch für das Westernreiten, nicht nur bundes-, sondern europaweit, kann die Equitana als Keimzelle gesehen werden. 1972 war Alan M. Jacob mit einem Pferd auf der Equitana vertreten, dass bis dato in Europa weitgehend unbekannt war: das Quarter Horse. Drei Jahre später wurden ganze acht Westernpferde vorgestellt, aber bereits 1977 gab es das erste US-Center, das ausschließlich dem Westernreiten verschrieben war.

Heute ist das Westernreiten natürlich fester Bestandteil der Equitana. Die Halle 7 ist seit Jahren zentrale Anlaufstelle – hier präsentieren sich auch diesmal sowohl die Aussteller, als auch die Verbände mit ihrer ganzen Bandbreite an Ausrüstung, Zubehör, Accessoires und Informationen rund ums Westernreiten.



Der EWU Messestand

Selbstverständlich war auch die EWU mit einem eigenen Messestand vertreten. Organisiert und getragen von der Bundesgeschäftsstelle, stellten sich Miriam Abel und ihr Team allen Fragen und Anregungen der Besucher, die zahlreich am EWU-Stand vorbeischauten. 83 neue Mitglieder konnte die EWU auf der diesjährigen Equitana in ihre Reihen aufnehmen, die wir an dieser Stelle herzlich begrüßen!

Neben Erkundigungen zur Mitgliedschaft gab es jedoch auch viele weitere Bereiche, die nachgefragt wurden. „Besonders viele Anfragen gab es zur Ausbildung“, so Miriam Abel, Leiterin der EWU-Bundesgeschäftsstelle. „Neben Fragen zu Anforderungen und Terminen von APO-Prüfungen wie z.B. Basispass oder Trainerprüfung, erkundigten sich die Besucher vor allem danach, wo man Westernreiten lernen kann; wo entsprechende Ställe und Anlaufstellen sind.“ Das spricht für einen weiterhin großen Bedarf an der Basis, den Einstieg in die Westernreiterei zu erleichtern und zu fördern.



Den Abschluss des Westerntags bildete der Cutting-Cup.

(Foto: EQUITANA, Alois Müller)



Zahlreiche Besucher informierten sich am Stand der EWU.

Sportliche Highlights des Westernreitens gab es am „Westerntag“ der Equitana zu sehen, der traditionell auf den Donnerstag fiel. Sowohl beim Reining- als auch beim Cutting-Cup waren die Tribünenplätze in der Showarena restlos belegt, zeitweilig bildeten sich lange Warteschlangen an den Eingängen. Kein Wunder - einige der besten Reiter und Pferde standen auf den Starterlisten, und es waren einige gute Ritte zu sehen. Wehrmutstropfen der Veranstaltung war jedoch eindeutig der Boden – eigentlich für Kutschen bestmöglich ausgelegt, war der Untergrund auch nach einer speziellen Aufbereitung für die Westernprüfungen nicht gerade optimal. Viele unschöne, harte Stops waren die Folge.

Den besten Ritt in dem mit 10.000 Euro dotierten Reining-Cup zeigte Nico Hörmann mit Dr Zip Nic, der verdient mit einem Score von 146,5 an der Spitze des hochkarätigen Teilnehmerfeldes landete. Das Paar präsentierte sich harmonisch durch die ganze Prüfung, setzte Akzente auf den Zirkeln und in schnellen, flachen und korrekten Spins – Reiningssport, der schön anzusehen ist und hoffentlich dem ein oder anderen „Neuling“ im Gedächtnis bleibt. Mit einem halben Punkt weniger belegten Rudi Kronsteiner und Chic N Roost den zweiten Rang. Auf Platz drei folgte Bernard Fonck mit One Fine Remedy (Score: 144,5), der ebenfalls einen guten Ritt

zeigte, gefolgt von seiner Frau Ann Peols auf Chic Dual und Morey Fisk, der Pepto San Man vorstellte (beide 143). Etwas Pech hatte Daniel Klein, der mit Dealin Gin einen sehr guten Eindruck hinterließ, jedoch die Spins überdrehte und so einige Penalties sammelte. Trotzdem gab es für dieses Paar einen Score von 142,5. Die gleiche Punktzahl erreichte auch Oliver Stein auf Sweet Talkin Lena. Auf Platz Acht setzten sich Alexander Ripper und Solanoswarlee Boy (140,5), vor George Maschalani auf FR Little Tom und Christof Valtl mit Shez Fritzs Jewel, die beide mit 139 bewertet wurden. Jürgen Pieper und GB Jac folgten mit 136,5 Zählern auf Platz 11.

Den Abschluss des Westertags bildete der Cutting-Cup.

Mit einem tollen Ritt, der 73 Punkte wert war, setzte sich Michael Ohlhoff mit der sechsjährigen Kit Dual-Tochter Trish La Dish durch. Die beiden sind u. a. amtierende Deutsche Meister der NCHA.

Auf dem zweiten Platz folgte Malte Döring, der mit Kiss My Cat auch einen schönen Run hatte und auf 71 Zähler kam. Mit einem Punkt Abstand setzte sich Sebastian Hünnekens auf GM Freckles auf den dritten Rang.

Platz Vier belegte Andreas Kastner (Score: 69) vor Katrin Müller mit 68,5 Punkten und Wolfgang Borhegyi, der nur einen halben Zähler weniger hatte.

Auf den weiteren Rängen folgten Wolfgang Domnick (67), Ute Holm (66,5), Uwe Oser (66) und Leo Schouwenberg (65).

Anne Wirwahn

Die Vorführungen im Ring der Halle 7 lockten zahlreiche Zuschauer an. Die EWU gestaltete das Programm wesentlich mit - so auch am Westerntag. Ein besonderes Highlight waren Vorführung und Erläuterungen von Susanne von Dietze, Autorin des Buches „Balance in der Bewegung“. Eigentlich fest im Lager der Klassischen Reiterei zuhause, setzte sie sich hier zum ersten Mal überhaupt auf ein Westerpferd und zeigte, dass ihre Konzepte zum Sitz des Reiters genauso auf das Westernreiten übertragbar sind.



Weiterhin fiel im Ring der Halle 7 der offizielle Startschuss zur Hilfs-Aktion „Ride for Help“. Ins Leben gerufen von der EWU- Rheinland, sind hier Trainer und Veranstalter aufgerufen, von ihren Einnahmen 0,10 Euro pro Reiter zugunsten des Deutschen Kinderschutzbundes abzugeben. Mit Hilfe des Geldes sollen benachteiligte Kinder an Pferde herangeführt werden. Die Spendenaktion läuft bis zur Equitana Open Air 2008.



HOME & SADDLE

VERSICHERUNGEN FÜR WESTERNREITER

Exklusive Konzepte und Prämien durch individuelle Rahmenverträge

Hartmut Schlichting · Versicherungsmakler · Mahndorfer Heerstr. 77 · 28307 Bremen · Tel. 0421-484 38 38 · www.home-saddle.de



Erste Westernreiter Union (EWU) und Deutsche Quarter Horse Association

Die beiden Big Player im sportlichen Vergleich

Sie ist der größte Verein, gemessen an den Mitgliedern, rund 7.000 Westernreiter sind in der Ersten Westernreiter Union (EWU) organisiert. Damit hat sie mehr Mitglieder in Deutschland als der größte Rasseverband der Welt, die American Quarter Horse Association (AQHA; 6.000 Mitglieder), und deren Affiliate, die Deutsche Quarter Horse Assn. (DQHA; 5.085 Mitglieder).

Beide Verbände, EWU und DQHA, existieren seit den 70er Jahren. Die Deutsche Quarter Horse Assn. wurde 1975 gegründet, die EWU drei Jahre später, 1978. Die EWU schloss sich bereits 1993 der FN an, die DQHA folgte in diesem Jahr nach, diese allerdings als Zuchtverband.

Dennoch könnte der Werdegang der beiden größten deutschen Westernverbände unterschiedlicher kaum sein. Während die DQHA sich mehr um das Premiumsegment im Sport kümmert wollte, überließ man der EWU zunächst gerne das Feld der Freizeitreiter und Haflingerbesitzer.

Das hatte zur Folge, dass sich zwei Paralleluniversen im Westernsport etablierten – die EWU-Reiter auf der einen Seite, die AQHA-Reiter auf der anderen Seite. Der gegenseitigen Freundlichkeiten untereinander gab immer zuhauf, Sticheleien über die „pleasurenden Kaltblüter“ einerseits und die „arroganten Viertelpferd-Reiter“ andererseits sind jedem geläufig und werden genauso gepflegt wie negiert.

Aber was macht den EWU-Sport aus, der sich zunehmend emanzipiert und vor kurzem mit der Entscheidung, keine dreijährigen Pferde mehr im Sport zuzulassen, für ein mittleres Beben in der Branche gesorgt hat?

Und wie groß sind die Unterschiede wirklich zwischen dem Sport der rasseoffenen EWU und dem Quarter Horse-Sport in Deutschland?

Erstmals ist es nun möglich, dank der Mithilfe der beiden großen deutschen Verbände, einen direkten Vergleich anzustellen zwischen dem Sport in der EWU und dem AQHA-Sport.

Basis für die vorliegende Betrachtung sind die Turnierdaten der EWU, die uns durch die Geschäftsstelle in Warendorf zur Verfügung gestellt worden sind, sowie die Turnierstatistik 2006 der AQHA und Daten der DQHA.

Der EWU-Sport

Als rasseoffener Reitverband verfügt die EWU naturgemäß über deutlich weniger Disziplinen als jeder Rasseverband. Klassen wie Halter, Hunter Under Saddle oder Ranchhorse Versatility sucht man hier vergebens.

Die EWU-Disziplinen werden in verschiedene Leistungsklassen (LK 1-5) unterteilt, die auf einem Punktesystem beruhen, das dem Allroundsystem der AQHA ähnelt. Für jeden geschlagenen Teilnehmer in der Platzierung gibt es einen Punkt plus 1 Punkt in der vorgesehenen Platzierung. Zusätzlich werden Platzierungen auf Landes- oder Bundesmeisterschaften multipliziert. Während die LK 5 für den Einstieg in das Turnierreiten vorgesehen ist, ist die LK 1 die höchste Leistungsklasse.

Und noch etwas zum Umgewöhnen: Jugendliche finden sich nicht in einer einzelnen Division wieder wie bei der AQHA, sondern mit dem Kürzel B in allen Leistungsklassen von 1 bis 5.

Ein Beispiel: Die Klasse LK 3 kann es für Jugendliche geben (LK 3 B) oder für Erwachsene (LK 3 A).

Der AQHA-Sport

Bei der AQHA existieren drei „Leistungsklassen“ – Open für alle Reiter, Amateur für nichtberufliche Vorsteller und Youth für die Jugendlichen. Mit Hinblick auf die Einsteiger wurden vor einigen Jahren die Bereiche Amateur und Youth noch in die Divisions Novice Amateur und Novice Youth unterteilt, bei der Reiter bis zu einer erreichten Punktzahl startberechtigt sind.

Eine Qualifikation für eine Deutsche oder Europameisterschaft findet nicht statt, für die AQHA World Show (in den USA) gibt es für jede Klasse eine bestimmte Mindestpunktzahl, die erreicht werden muss, um daran teilnehmen zu können.

Als Zuchtverband verfügt die AQHA über wesentlich mehr Disziplinen. Dazu gehören die Halterklassen sowie eine Vielzahl von English Classes (Hunter, Jumping) und Rinderklassen (Ranchhorse Versatility, Roping).

Hätten Sie's gedacht? Jedes fünfte Quarter Horse ist im EWU-Turniersport

Bei der Analyse auf Basis der Informationen, die uns EWU, AQHA und DQHA zur Verfügung stellten, kam Erstaunliches heraus, und das begann schon bei den Rahmendaten.

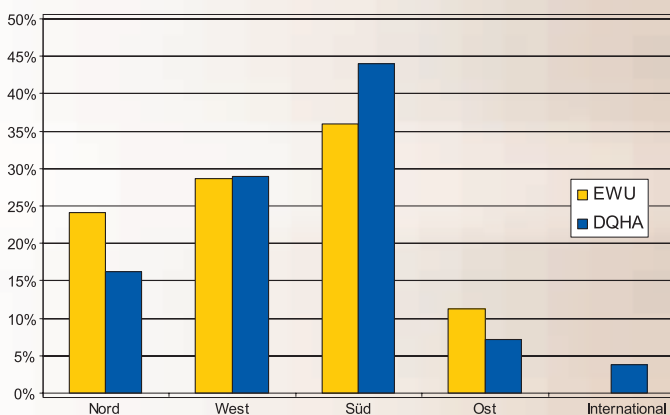


Von den 13.016 erfassten Pferden im EWU-Turniersport zählen über die Hälfte zu den klassischen Westernpferderassen – 5.008 Quarter Horses, 1.295 Paint Horses und 632 Appaloosa.

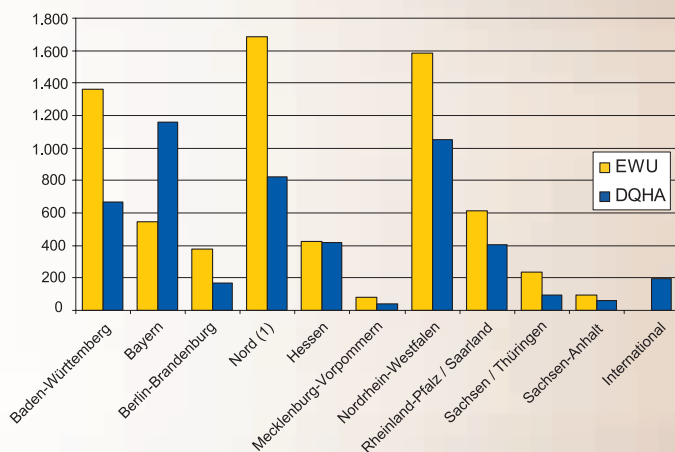
Interessant dabei: jedes fünfte in Deutschland lebende Quarter Horse findet sich also im EWU-Turniersport wieder.

Die Mitgliedsstrukturen – DQHA stark in Bayern, EWU in Baden-Württemberg

Eines kristallisiert sich deutlich heraus beim Vergleich der Mitgliedszahlen beider Verbände: Westernreiten findet im Süden statt. DQHA und EWU haben die meisten Mitglieder im Süden Deutschlands und die wenigsten im Osten. Bei der Rangfolge der Regionen gibt es keine Unterschiede – Süd, West, Nord, Ost, ein sicheres Indiz für die Verbreitung des Westernreitersports in den Regionen Deutschlands.



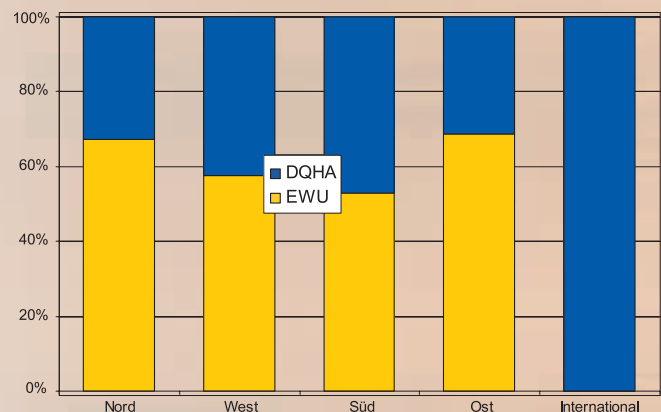
Bei der Feinanalyse nach den einzelnen Bundesländern zeigen sich aber die unterschiedlichen regionalen Erfolge der beiden großen Verbände. Während in Baden-Württemberg die EWU mehr als doppelt so viele Mitglieder wie die DQHA zählt, ist es in Bayern genau umgekehrt. Alleine in Hessen herrscht eine Parisisituation.



Bei der relativen Verteilung der Regionen zeigt sich besonders die Stärke der EWU im Norden und Osten Deutschlands: siehe Diagramm „Relative Verteilung der Regionen“.

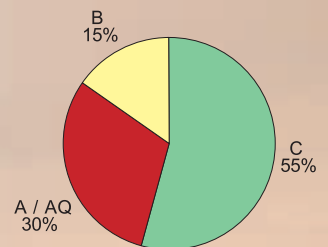
Anmerkung: Die Verbände haben eine unterschiedliche Differenzierung der Regionen. Während die EWU in Rheinland und Westfalen differenziert, wird bei der DQHA eine Regionalgruppe NRW geführt. Wir haben dieses bei der Darstellung berücksichtigt und daher für Nord eine einzige Summe gebildet, da hier die größten Unterschiede zwischen DQHA und EWU bestanden.

Diagramm: Relative Verteilung der Regionen



Doppelt so viele Turniere und doppelt so viele Starts bei der EWU – mindestens

Insgesamt verzeichnet die EWU auf den 107 Turnieren im letzten Jahr fast doppelt so viele Starts wie der Quarter Horse-Sport, der 65 AQHA-Shows an 33 Orten verzeichnete. Den 17.153 AQHA-Starts stehen 27.231 Starts in den EWU-Klassen entgegen.



Davon finden 32% auf 22 A-Turnieren (Turniere mit Qualifikation zur DM), weitere 15% auf 11 B-Turnieren (Landesverbandsmeisterschaften) und 53% auf den 74 C-Turnieren (Landesverbandsturniere) statt.

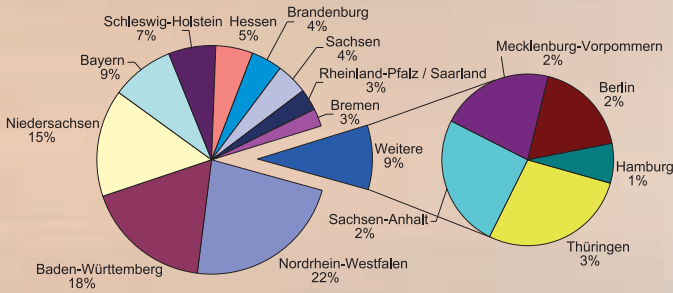


Die tatsächliche Differenz zwischen den EWU- und AQHA-Reitern dürfte allerdings noch stärker ausfallen aufgrund von zwei Merkmalen:

- AQHA-Reiter werden oft mehrfach gezählt, denn sie reiten überwiegend in Zweifach-, Dreifach oder Vierfachshows, womit aus einem Starter gleich vier Starts werden können.
- EWU-Reiter starten deutlich regionaler als AQHA-Reiter, da ihr System überregionale Turnierteilnahmen recht unattraktiv macht. AQHA-Reiter ziehen dagegen vermehrt „durch die Lande“, die Pilgerreisen nach Kreuth oder Wenden seien nur zwei von vielen Beispielen.

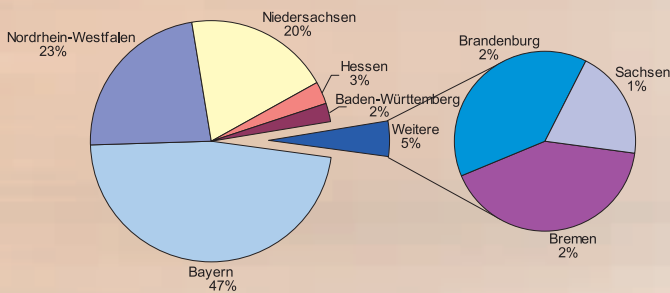
Deutliche regionale Unterschiede

Besonders stark ist der EWU-Sport in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen vertreten, 55% aller Starts finden in diesen Bundesländern statt.



Der Quarter Horse-Sport findet in Kreuth statt

Ein ganz anderes Bild zeichnet sich im Quarter Horse-Sport ab, hier findet jeder zweite Start in Bayern statt, vor allem dem Turnierzentrum Kreuth kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Wechsel der Turniere von Vaterstetten nach Kreuth und dem Ausfall des JOMM Ranches-Turnier in Großwallstadt in diesem Jahr wird sich die Situation dort noch verstärken.



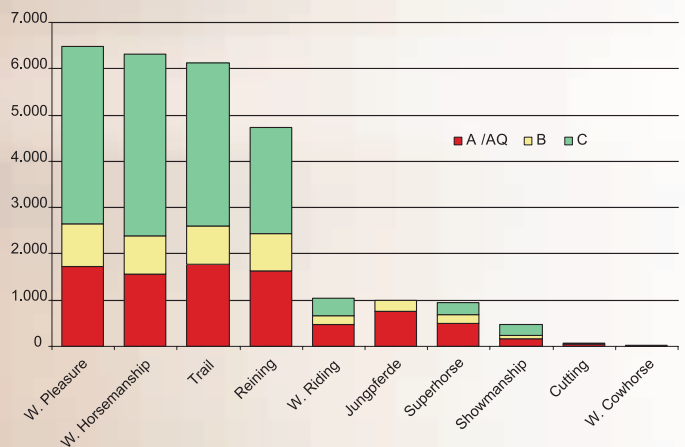
Signifikanter Unterschied zwischen EWU- und AQHA-Sport: der Turniersport der EWU steht geographisch betrachtet auf einem ungleich breiteren Fundament als der AQHA-Sport.

Denn während die EWU durch ihr Qualifikationssystem zur Deutschen Meisterschaft gezwungen ist, in nahezu allen Bundesländern Turniere anzubieten, konzentrieren sich die AQHA-Turniere auf lediglich acht Bundesländer, 90% aller Starts finden in drei Bundesländern statt: Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

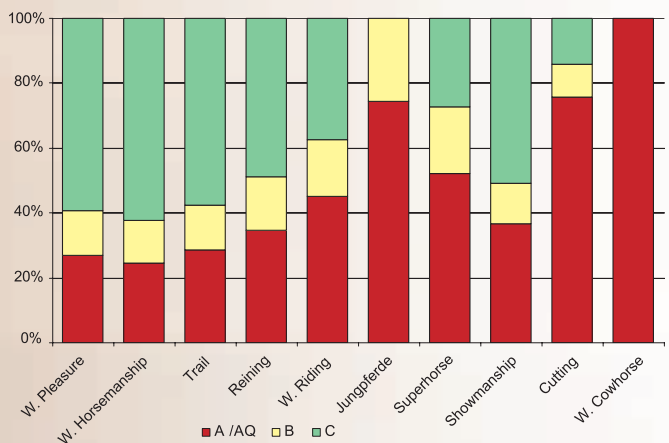
Zum Vergleich: Bei der EWU finden 90% der Starts in 10 Bundesländern statt.



Western Pleasure ist die beliebteste EWU-Disziplin



Vier Disziplinen sind besonders beliebt im EWU-Sport, 87 % aller Starts entfallen auf sie: Western Pleasure, (24%), Western Horsemanship (23%), Trail (22%) und Reining (17%).



Dabei wird die Western Pleasure als Gruppenklasse dennoch von den EWU-Reitern nicht als klassische Einsteigerdisziplin verstanden. Zwar entfallen 59% aller Pleasure-Starts auf die C-Turniere, allerdings entfallen auch 59% aller Turniere auf diese Landesverbandsturniere.

Nur noch 4% der Starts werden in Western Riding gemacht, Jungferde, Superhorse und Showmanship folgen auf den Plätzen.

Die meisten Starts finden, statistisch gesehen, in der Jungpferde-Prüfung statt, 10,5 Starts je Prüfung sind dort zu verzeichnen. Etwas mehr als in der Western Horsemanship (10,3) und der Western Pleasure (9,5).

Mehr Profis bei der AQHA, mehr Amateure und Jugendliche bei der EWU

Beim Vergleich der Leistungsklassen der EWU mit den Divisions der AQHA wird deutlich, dass der Anteil der Openstarts bei der AQHA deutlich höher ist als bei der EWU, diese hingegen mehr Amateur- und Jugendstarts verzeichnet. 39% beträgt der Openanteil bei der AQHA, 16% bei der EWU.

| Leistungsklassen | EWU | AQHA | % EWU | % AQHA |
|------------------|--------|-------|-------|--------|
| Open | 4.797 | 6.737 | 16% | 39% |
| Amateur | 10.431 | 4.563 | 34% | 27% |
| Youth | 7.302 | 2.945 | 24% | 17% |
| Novice Amateur | 5.256 | 2.251 | 17% | 13% |
| Novice Youth | 2.585 | 657 | 9% | 4% |

Allerdings sei hier angemerkt, dass eine saubere Überleitung von AQHA zu EWU-System nicht möglich ist. Während die Profis bei der AQHA in der Openklasse starten müssen (und Amateure können), müssen Starter der EWU Leistungsklasse 1 erst die Qualifikation für einen LK 1-Start durch das Sammeln von Punkten nachweisen, (Semi-) Profis findet man bei der EWU, wie starke Amateure, durchaus in den LK 2 oder LK 3.

Die Vielfalt der EWU-Leistungsklassen (LK 1 A - LK 5 B) mag auf den ersten Blick verwirrend sein, führt aber letztendlich dazu, dass unterschiedliche Reitniveaus etwas feiner differenziert und damit die Teilnehmerfelder etwas homogener sind. Mit einer geplanten Einführung von Leistungsklassen für die Pferde wird diese Differenzierung, ganz nach klassischer Lesart, auf das Pferdmaterial erweitert.

Zusammengefasst gesagt:

Der hat AQHA-Sport in Deutschland einen ungleich größeren blinden Fleck als der EWU-Sport, der in doppelt so vielen Bundesländern stattfindet und doppelt so viele Starts verzeichnet.

Die führende Rasse im EWU-Sport ist das Quarter Horse, besonders beliebt sind Western Pleasure und Western Horsemanship.

Die EWU hat einen höheren Amateuranteil, bei dem QH-Sport überwiegt der Profianteil deutlich.

Fazit:

- Es gibt mehr Gemeinsamkeiten zwischen EWU und DQHA, als manchem eigentlich bewusst und/oder lieb ist.
 - Beide Verbände haben eine eigene, nahezu in sich geschlossene Zielgruppe, die aber das gleiche tut – Westernreiten. Die kann die Trennung nicht immer verstehen – und will es manchmal auch nicht, besonders Ein- und Umsteiger.
 - Die führende Rasse im EWU-Sport ist das American Quarter Horse – die Rasse, der sich die DQHA verschrieben hat.
 - Zwei der „klassischen“ Quarter Horse-Disziplinen gehören zu den beliebtesten EWU-Disziplinen, Western Pleasure und Reining. Und dafür gibt es in Deutschland auch eigene Rasse- und Zuchtverbände, die NSBA und die NRHA.

- Die Unterschiede zwischen EWU und DQHA bergen großartige Synergien – man sollte sie nur heben (wollen).
 - Der Amateur- und Jugendbereich ist im EWU-Sport stärker ausgeprägt, im Quarter Horse-Sport ist es der Profibereich. Eine Zusammenarbeit in Programmen für diese Zielgruppe kann für beide Verbände Früchte tragen – im Turniersport könnte es der EWU helfen, ihr Profil zu schärfen, eine Zusammenarbeit in der Basisarbeit kann der DQHA Zugang zu den Quarter Horse-Reitern an der Basis geben.
 - Die geographischen Stärken der beiden Verbände können sich gegenseitig unterstützen, eine enge Kooperation z.B. zwischen den Landesgruppen in Bayern oder denen in den neuen Bundesländern. Die Baden-Württemberger machen es vor.

Ideen wie die Basis Certificates der DQHA sind bei der EWU seit Jahren implementiert, hier nennt man es Basispass. Das wäre einer von vielen Anknüpfungsmöglichkeiten, die zwischen den beiden Big Players existieren. Warum sollte sich die DQHA beim Basispass nicht einklinken und gemeinsam Breitensportarbeit mit der EWU betreiben?

Der EWU fehlt es dagegen immer noch an Profil im Spitzensport. Man assoziiert sie mit der Ausbildung natürlich dem Breitensport, aber beim Topsport ist die Wahrnehmung wesentlich stärker auf den Quarter Horse-Sport in Deutschland gerichtet. Die EWU könnte von gemeinsamen Programmen mit der DQHA in diesem Punkt deutlich profitieren.

Der verkehrte Weg wäre es, wenn die Verbände ihre eigenständigen Identitäten dabei verlieren oder ihre Zielgruppen verprellen würden. Aber die Vermarktungsspannen im letzten Jahr haben deutlich gezeigt, dass es Handlungsbedarf gibt. Die Vorteile, die die beiden großen Verbände bei einem gemeinsamen Marketing des Westernsports hätten, werden groß genug sein, dass für jeden der beiden ausreichend „Kuchen“ übrig bliebe, eine klassische Win-Win-Situation ist machbar und möglich.



Eine der „klassischen“ Quarter Horse-Disziplinen ist die Reining.

Auf regionaler Ebene trägt ein Zusammengehen bereits Früchte, und offensichtlich sind viele Mitglieder der Verbände weiter als ihr Verbandsalltag. Jetzt sind konzeptionelle Ideen gefragt, die von den Spitzen ausgehen müssen. Heinz Montag und Hans-Jürgen Förster sind da sicherlich die richtigen Personen, denen historische Animositäten fern liegen. Sie haben nun die Möglichkeit, den Grundstein für ähnlich Historisches zu legen, diesmal sogar im positiven Sinne.

Hinweis: Die Datenbasis für unsere Analyse und detailliertes Zahlenmaterial kann bei uns jederzeit angefordert werden.

Ekkehard Wittelsbürger
www.wittelsbuerger.com

line up

Richterversammlung und -seminar in Bremen

Cutting und Working Cowhorse mit Joe Carter

Zur jährlichen Richterversammlung und zum Pflichtseminar trafen sich die EWU-Richter vom 23. - 25. Februar im Inter City Hotel in Bremen, unweit dem Messegelände, auf dem das internationale Westernreitturnier stattgefunden hat. Man nutzte die Gelegenheit, den auf diesem Turnier amtierenden kanadischen Richter Joe Carter für ein Cutting- und Cowhorse-Seminar zu verpflichten.

Am Freitag führte man die Richterversammlung unter Vorsitz von Susanne Haug durch, bei der insbesondere die Regeländerungen 2007 besprochen wurden. Susanne Haug freute sich ganz besonders, dass alle Richter – außer der wegen Krankheit entschuldigenden Sonja Merkle – in Bremen anwesend waren. Die Neurichter Evi Bös und Birgit Bayer stellten sich kurz vor.

Ein kurzes Resümee über das vergangene Jahr fiel sehr positiv aus. Zum einen waren die angebotenen Seminare – beispielsweise das Seminar über „Funktionelle Anatomie“ in Nümbrecht gut besucht. Auch die Ergebnisse des letztjährigen Regelbuchtests der Richter beurteilte Susanne Haug mit „sehr gut“.

Wieder gewählt von der Richterversammlung wurden mit Susanne Haug die Richterkommissionsvorsitzende und Sonja Merkle als Stellvertreterin zwei Mitglieder der Richterkommission. Neu gewählt wurden auch die Prüfungsrichter, diese sind: Madeleine Häberlin, Sonja Merkle, Mike Stöhr, Susanne Haug und Jörg Bös. Die Wahl erfolgte ebenfalls einstimmig.

Weil aufgrund der teils sehr langen Arbeitszeiten (etwa die Hälfte der Richter hatten Turniertage von mehr als 12 Stunden zu richten) die Qualität leidet, ergeht an die Veranstalter die Aufforderung, zwei Richter einzuladen oder das Turnier um einen Tag zu verlängern, wenn sich große Starterzahlen abzeichnen.

Freitag abends nutzte man die Zusammenkunft zu einem Gespräch mit Thomas Ungruhe von der FN zur geplanten neuen Ausbildung zum Prüfer Breitensport Westernreiten. Diese neue Ausbildung soll noch in diesem Jahr durch ein Pilotprojekt auf den Weg gebracht werden. Ein Team von mehreren EWU-Richtern arbeitet hierzu die Einzelheiten aus.

Samstag nachmittags widmete man sich der Disziplin Cutting, zu der der kanadische Richter Joe Carter die Bewertungskriterien und das Reglement erklärte. Abends traf man sich zum Liverichten auf dem Messegelände, bei dem die Reining- und Cuttingdisziplinen ausgetragen wurden. Bis spät in die Nacht widmeten sich die Richter den Bewertungen.



Live-Cutting in Bremen

Am Samstag stand das Seminar zum Thema Jungpferdeprüfungen auf dem Programm. Jörg Bös arbeitete die neuen Bewertungskriterien aus und stellte sie den Richtern vor. Anhand von Videoaufnahmen wurden die Ritte beurteilt und die Schwerpunkte erläutert. Die Bewertungen erfolgen zukünftig immer im Hinblick auf die Ausbildungsskala, wobei es auf Taktreinheit, Losgelassenheit, Nachgiebigkeit und eine aktive Hinterhand im Besonderen ankommt.

Am Sonntag trafen sich die Richter schon um 8.00 Uhr früh wieder im Seminarraum zum Cowhorse-Seminar, das ebenfalls von Joe Carter geleitet wurde. Mit Videounterstützung scorete man sowohl die Dry Work als auch die Fence Work. Joe Carter lockerte das anspruchsvolle Seminar gekonnt auf, indem er interessante Anekdoten aus seinem Richterleben erzählte.

RE



Cutting-/Cowhorse-Seminar mit Joe Carter

Hinweis zur Trailbewertung

Der Handgalopp ergibt sich aus der Linienführung

Bei der Richterversammlung in Bremen wurde die Bewertung des Galopps im Trail näher erläutert. Folgende Hinweise geben die Richter deshalb an die Reiter bekannt:

Diskrepanzen ergeben sich immer wieder aus dem gezeichneten Plan, der aber nicht immer exakt mit dem aufgebauten Pattern übereinstimmt. So kann sich die Linienführung im Galopp verändern. Auch wenn im Plan eine gerade Linie eingezeichnet ist und der Galopp nicht vorgeschrieben wird, woraus sich ergibt, dass der Reiter laut Plan entweder den Rechts- oder den Linksgalopp wählen kann, wird der Handgalopp jedoch von der tatsächlichen Linienführung bestimmt. Ergibt sich im aufgebauten Parcours ein Bogen nach links, ist ein Linksgalopp (= Handgalopp) zu reiten, auch wenn dies aus dem Plan nicht hervor geht. Der Handgalopp ergibt sich also aus der realen Linienführung im Parcours. Es erfolgt in der Bewertung beim Auslassen des korrekten Galopps ein Score von 0. Wird also bei einem Linksbogen ein Rechtsgalopp gezeigt,

erhält der Teilnehmer 0 Score. Mit einer 0 Score verlässt der Reiter selbstverständlich auch den Parcours, wenn er nicht galoppiert oder einen Kreuzgalopp – jeweils über die gesamte geforderte Galoppstrecke – zeigt. Wird ein falscher Galopp oder eine falsche Gangart jedoch korrigiert, und der Reiter zeigt im schlechtesten Fall auch nur einen Sprung im Handgalopp, bekommt der Reiter drei Penalties.

Auch der Galoppwechsel im Hindernis (Lope over) schlägt mit drei Penalties zu Buche. Wenn ein Galopp auf einer geraden Linie nicht vorgeschrieben ist, so dass der Reiter den Handgalopp wählen kann, erfolgen dennoch drei Penalties, wenn der Reiter den zuerst aufgenommenen – von ihm gewählten – Galopp wechselt.

RE

Hinweis zum Regelbuch

Redaktioneller Regelbuch-Fehler

Auf Seite 116 § 7807 muss es in der Bewertung beim Galoppwechsel in der Reining heißen: „um 1 Galoppsprung verspäteter Galoppwechsel = ½ Strafpunkt“ (nicht „1 Strafpunkt“).

RE

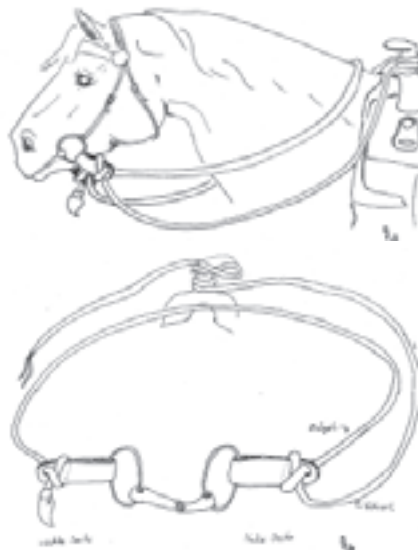
Hinweis zur Ausrüstungsbestimmung

Regeländerung zu sogenannten „Slobber Reins“

Neu im Regelbuch (S. 78, § 6005 A.) steht, dass sogenannte „Slobber Reins“ am Snaffle bit zulässig sind. Hierzu nähere Erklärungen:

Unter dem im Regelbuch stehenden Begriff „Slobber Reins“ ist eine Zäumung gemeint, die korrekt „Cowboy Snaffle Bit“ heißt. Sie besteht aus dem Kopfstück, dem Snaffle Bit, dem Kinnriemen, zwei Slobber Leathers und einer Mecate aus Pferdehaar oder Kunststoff. Dies ergibt einen geschlossenen Zügel mit Führseil. Die Mecate wird – wie in der Zeichnung dargestellt – in die Slobber Leathers geknotet. Die Zügel werden wie Bosal-Zügel geführt, das Leitseil ist am Sattel zu befestigen.

RE



Zeichnungen: Antje Holtappel



**Quarter Horses
für Familie und Sport**

**DQHA High Point
Novice Youth 2004
&
ROM Performance Youth**

Wir gratulieren

**Lisa Herweg
& Special Beau Magic**

Special Trick DQHA Leading Sire

x

Ms Sierra Headliner

Züchter: B. Schmack-Marquardt

Erfolge ab 2004:

- über 60 Siege und 50 zweite Plätze in Trail, Pleasure, Horsemanship und Hunter Under Saddle
- 6 x Norddeutscher QH Champion
- 2 x Res. Champion in Halter Youth
 - 6 x All-Around Champion
 - 5 x All-Around Runner Up
- High Point DQHA Nord 06: Halter Geldings 3 & over Youth



Foto: Dirk Bussman

**Gute Allround Quarter Horses
always for sale!**

Circle L Ranch

Heidelberg 21 · 31638 Wenden/Nienbg.

Tel.: 0 50 26-3 94 · Fax: 0 50 26-17 51

www.Circle-L.de · Circle-L-Ranch@t-online.de

©WerbeKontor Schaumburg · werbekontor@gmx.de

Erlaubte Gebisse und nicht erlaubte Gebisse

Erlaubte Gebisse

1. einfach gebrochenes Trensengebiss

- auch in weniger gebogenen Varianten
- Besonderheit: Durchmesser der Ringe 10 cm



2. doppelt gebrochenes Trensengebiss („Bonbon“)

- auch in anderen Materialien / Legierungen erlaubt



3. doppelt gebrochenes Trensengebiss

- Mittelstück mit leichtem Bogen
- Korrekte Lage im Pferdemaul beachten



4. doppelt gebrochenes Trensengebiss

diese Form des Mittelstücks muss

- mindestens 3 mm dick
- komplett abgerundet
- höchstens 5 cm lang sein



5. doppelt gebrochenes Trensengebiss

- dicke Rolle
- nicht dicker als das gesamte Mundstück



6. doppelt gebrochenes Trensengebiss

- kleine Rolle
- Beispiel für erlaubte Riffelung mit abgerundeten Kanten
- **Achtung beachten:** Scharfkantig **nicht erlaubt!**



7. doppelt gebrochenes Trensengebiss

- Beispiel für einen kleinen „Hundeknochen“ (dog bone)
- Besonderheit: kleine Ringe



8. doppelt gebrochenes Trensengebiss

- Walzengebiss mit Drehgelenken
- Überall glatt und abgerundet verarbeitet
- Besonderheit: Durchlässe im Trensenring; der obere für das Kopfstück, der untere für den Kinriemen.

Achtung beachten: Der Zügel darf nicht in den unteren Durchlass geschnallt werden (**nicht erlaubt!**)



- Lage im Maul beachten (nichts darf unten rausragen) – Abb. 8 a
- maximale Zungenfreiheit 3 mm – Abb. 8 a



- **Achtung beachten: Abb. 8b Nicht erlaubte Variante**
- wegen zu hoher Zungenfreiheit



9. Trensengebiss

- Mundstück im Billy Allen-Style
- Walze als Mittelstück darf nicht länger als 5 cm
- und nicht dicker als das gesamte Mundstück sein



Erlaubte Gebisse / erlaubte Kinnketten

10. Kupfereinlagen

- glatte Verarbeitung, dürfen nicht „ausgebissen“ sein
- **Faustregel:** bleibt der Richter mit dem Daumnagel in den Rillen hängen, besteht die Gefahr der Disqualifikation



11. Erlaubte Kinnketten

- Mindestbreite durchgehend 1,25 cm
- Flach ausgedreht und flach anliegend!
- Abb. Mitte: muss in der Mitte verlötet sein



Neu hinzugekommene erlaubte Gebisse 2007

16. Kupferringe

- **Achtung: Nur als Bit erlaubt**
- Doppelt gebrochenes Mundstück mit beweglichen Kupferringen

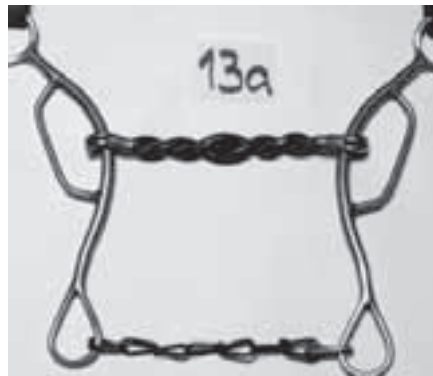


Nicht erlaubte Gebisse - Beispiele -

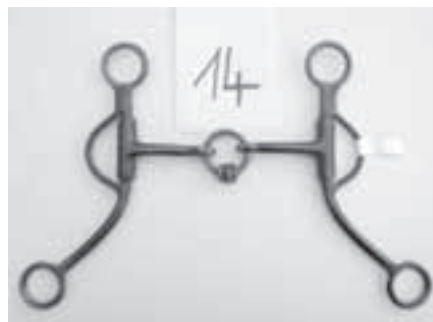
12. Wonder Snaffle

(auch Gonzales Bit genannt)

- Bit ist beweglich aufgehängt, so dass es eine aufziehende Wirkung hat



14. Sog. Lifesaver Mouthpiece



13. Gag Bit

- Bit ist beweglich aufgehängt, so dass es eine aufziehende Wirkung hat

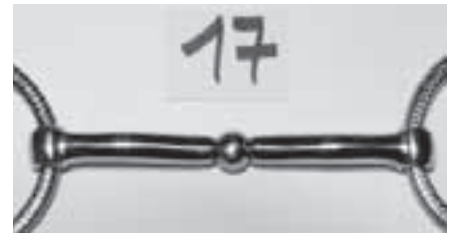


15. Copper wire wrapped (mit Kupferdraht umwickelt)



17. Ringtrense

- Mundstück mit Kugelgelenk



18. Mundstück mit Kugelgelenk

- auch als Bit erlaubt



19. doppelt gebrochenes Mundstück

- mit zwei Kugelgelenken
- als Snaffle und als Bit erlaubt



- Das Gag-Bit ist verboten, sein gedrehtes Mundstück natürlich auch (siehe Abb. 13 a)

ewu info

Messerlebnis für alle Sinne:

Die Anjana & Reiten in Pirmasens begeisterte Besucher und Aussteller

Besucher mit vollen Einkaufstaschen, Aussteller mit zufriedenen Gesichtern und eine begeisterte Messeleitung: Mit rund 14.000 Besuchern verzeichnete die Messe für Angler, Jäger, Natur- und Pferdefreunde einen Besucherrekord. Vor allem das Schwerpunktthema dieses Jahres, der Reitsport, sorgte für ein Messerlebnis für alle Sinne.

Schauen und kaufen: Die rund 50 Reitsportaussteller hatten alles zu bieten, was das Reiterherz begehrt: vom Geländewagen bis zum Pferdeanhänger, von der Reitbekleidung bis zum Hufkratzer, vom baumlosen Sattel zum Maßsattel, von der Ausrüstung im Fahrsport bis zum Westernreiten und vom Fachbuch bis zur Pferdeversicherung.

Hören, Lesen und Informieren: Die Anjana & Reiten allerdings war mehr als eine reine Verkaufsausstellung. Der Messebesucher erhielt jede Menge Wissen rund ums Thema Pferd. Neben den vielen Informationen an den Ständen der Verbände und Vereine der Region aus allen Disziplinen des Reitsports machte die Messe durch ein hochwertiges Vortragspro-



gramm dem Motto des Infotainment alle Ehre. Hochaktuelle Themen wie das neue Hufbeschlagsgesetz, immer wieder heiß diskutierte Probleme wie die Hufrehe oder die Pferdefütterung standen auf dem Programm.

Sehen, erleben, fühlen und staunen: Höhepunkt für den Freizeit- wie für den Sportreiter war das Herzstück der Reitermesse, die große Reitarena mit einzigartigem Showprogramm. Gespannte, schmunzelnde und ehrfürchtige Gesichter konnte man bei den Zuschauern erkennen. Dicht gedrängt standen diese an der Reitbahn, um die größtenteils aus der Region stammenden Akteure bei ihren abwechslungsreichen und professionellen Showeinlagen zu beobachten.

Fazit: Eine regionale Messe mit überregionalen Charakter, Charme und viel Potential mitten in der Pfalz, einem Paradies für Freizeit- und Wandereiter.

Weitere Informationen: www.messe-pirmasens.de



20. Internationale Western Horse Show beim Kampmann Pferdesport Festival in Bremen:

160 Pferd-Reiter-Kombinationen am Start

Das Westernreitturnier im Rahmen des Kampmann Pferdesport Festivals in Bremen nimmt mit seiner Kombination aus Messe und hochkarätigen Pferdesportevents eine Sonderstellung im europäischen Turnierkalender ein.

Der Westernreitsport hat sich dabei erneut als Zuschauer magnet erwiesen – 6.000 Menschen besuchten die Westernhalle 6. 160 Pferd-Reiter-Kombinationen aus ganz Europa und sogar aus den USA waren diesmal am Start der Western Horse Show, wobei insbesondere die Reiningklassen viele Teilnehmer verzeichneten.

Neben einer 2-fach AQHA- Show waren eine NRHA Lawson Bronze Trophy, eine NSBA Western Pleasure Trophy und eine NCHA Cutting

Trophy ausgeschrieben. Insgesamt wurden über EUR 25 000,- an Preisgeld ausgeschüttet.

Highlight Western Night: CRI und Cutting Trophy

Die Western Night bestand wie im Vorjahr aus einem CRI und der Cutting Trophy.

19 Pferde waren für das zweite CRI Deutschlands gemeldet, zugleich Sichtungstermin für die FEI Europameisterschaft 2007. Mit dem 7-jährigen Hengst Lenas Pegesis (Besitzer: Michelle Mertens) erritt Bernard Fonck eine 147, was den Sieg bedeuten sollte. Lenas Pegesis ist ein Sohn von Lenas Telesis, der wiederum von Doc Olena stammt. Der Hengst soll laut Bernard

Fonck in die Fußstapfen von Roosters Spurs treten, der nach der großartigen Saison 2006 erstmal Turnierpause hat. Zweiter wurde der amtierende Deutsche Meister Emanuel Ernst auf Snapper Glo Bar mit einer 145,5. Platz 3 ging an Chic Dual unter Ann Fonck-Poels (BEL) mit 144,5 Punkten.

19 Starter hatten für die mit USD 2.000,- dotierte NCHA Cutting Trophy gemeldet. Den überlegenen Sieg in der Open Wertung trug schließlich Kiss My Cat unter Jürgen Döring davon. Der Hengst zeigte erstklassige Arbeit am Rind und verließ mit dem Top Score 148 die Arena. Den zweiten Platz teilten sich der Franzose Alain

Boissier mit Double Down Merada und Gerhard Rust mit Haidas War Leo – der Score: 145.

Alain Boissier gewann auch das mit EUR 500,- dotierte St. Hippolyt NCHA Non Pro Cutting vor Gerhard Rust mit Haidas War Leo und Daniele Harache auf Lena By Choice (FRA).

NRHA Lawson Open Trophy

Zwei hoch dotierte NRHA Lawson Bronze Trophys lockten 35 Starter in der Open und 31 in der Non Pro nach Bremen. USD 5000,- wurden dabei in Open und weitere 2000,- in der Non Pro ausgeschüttet – beide Preisgelder liefen in die US-Wertung ein. Kein Wunder, dass diese Prüfungen mit zum Schönsten gehörten, was es auf diesem Turnier zu sehen gab. Open Bronze Trophy Champion wurde schließlich mit dem Top Score des gesamten Turniers der Österreicher Rudi Kronsteiner auf Footworks Finest, sein Score: 150,5. Reserve Champion wurde die Niederländerin Rieky Young mit Burnt Starlight (147 Punkte) vor Grischa Ludwig mit Reds Gonna Rein (146,5).

Limited Open Champion:

BV Smart Innuendo und Maik Bartmann

Die Trophys wurden Class in Class mit einer Limited Wertung laufen gelassen. In der Limited Open gewann BV Smart Innuendo unter Maik Bartmann. Die von Jutta Weckmüller gezüchtete Stute brachte es auf einen Score von 144. Zweite wurde Verena Klein mit RS Bon Ton Jac (143,5), gefolgt von Micheil Sandycyk auf Whiz N Nanny (140,5)

Jan Tobias Kock und Boogies Pistol holen Non Pro Trophy

In der NRHA Lawson Non Pro ging der Sieg an Jan Tobias Kock mit seinem Boggies Pistol. Unter dem Lärm einer tobenden Fangemeinde zeigte der Hamburger mit dem 11-jährigen Hengst einen sehr guten, risikoreichen Ritt, den Richter Joe Carter und Allen Mitchells mit dem Score 144,5 belohnten. Der Reserve Champion Titel ging mit nur einem halben Punkt Abstand an Uwe Gerbig mit seinem 5-jährigen RS Bon Ton Jac. Dritte wurde die Französin Priscilla Jacquard mit Gunner Saurus Rex.

In der Limited Non Pro hieß die Siegerin Veronika Klein mit Heavens Little Jewel (141,5). Zweite wurde Karin Luttmmer mit Smart Glo N Dust vor Björn Bürig und Spotted On Top.

Die NSBA Western Pleasure Trophy

Wie in den Vorjahren war in Bremen eine NSBA Trophy Western Pleasure ausgeschrieben, die mit USD 1000,- dotiert und zudem US-approved war. Diese Prüfung gewann die Amerikanerin Teresa Sullivan auf Keep In It Good (Bes. Carl Yamber) und holte damit den zweiten Sieg des Tages, nachdem das Paar schon in der AQHA Junior Western Pleasure erfolgreich war. Die Stute ist eines der drei Pferde, die J.R. Reichert

mit herüberbrachte. Der NSBA Präsident und Organisator der mit USD 1.200.000,- dotierten Reichert Celebration in den USA kam eigens zu diesem Turnier nach Bremen. Zweiter wurde Jens Eric Udsens Nite Chip unter Hubertus Jagfeld, die bereits die AQHA Senior Western Pleasure gewonnen, gefolgt von Zips Radical Cutie unter Torsten Haier. Der vierte Platz ging an Invitation to Lope (Bes. Stefan Aerts, BEL) unter Christel Poels

Zweifach AQHA- Show mit stark besetzten Reining-Klassen

Mit 57 Startern war die Senior Reining die teilnehmerstärkste Klasse des Turniers. Für beide Richter war Nico Hörmann mit Melodyssmart-playgirl Sieger dieser Klasse (Score: 72/73; Züchter und Besitzer: Reiner Kollmann). Zweiter

wurde Smooth N Lena (Bes. Patricia Boelick) unter Alexander Eck. Eck belegte zudem mit Matty Snapper Bar (Bes. Erika Westerbur) Platz 3 bei beiden Richtern.

Der Sieger der Junior Reining in Bremen hieß bei beiden Richtern Peanuts Kid unter Vern Safergia. Er machte mit dem 5-jährigen Wallach, der im Besitz der Österreicherin Claudia Klucsarits ist, bereits letztes Jahr auf sich aufmerksam, als er das Americana Reining Derby gewann.

All Around Champion der AQHA-Show in Bremen wurde TJ Freckles unter Janine Klopstein bzw. Imagimotion unter Alexandra Jagfeld.

Alle Ergebnisse des Turniers im Detail finden Sie online unter www.dqha.de.



M Home of Simons Hollywood
"The Sliding Machine"

Marc Weckwerth

Hollywood Jac 86

Hollywood Cody Jac

Barbie Cody

Son ofa Doc

Thirteen Witches

Rewards Tina Bar

Simons Hollywood QH Stallion * 22.April 1995

NRHA Moneyearner

Siege, Platzierungen NRHA, EWU, DQHA

Apassionata Reining-Showhorse

Deckstation

Deutschland: Info Marc Weckwerth, 0172-442 7956
mw.westernhorses@t-online.de

Schweden u. Deutschland: Info Patricia Kuhn, 0172-894 7597
www.pk-horsefeelings.de + pk.kuhn@web.de

Decktaxe 1000,-€

Specialprice für Erfolgsstuten!!!

www.lagoz-photofx.de

Stuten-Leasing

Die Deckzeit der Pferde hat begonnen. Welcher Pferdeinteressent träumt nicht davon, einmal selber ein Fohlen gezüchtet zu haben? Auch ohne im Eigentum einer eigenen Stute zu sein, stellt es heute kein Problem mehr da, ein Fohlen zu züchten. Es gibt genügend Pferdebesitzer, die ihre Stute zu Zuchtzwecken „verleasen“.

Was bei einem solchen „Stuten-Leasing“ zu beachten ist, wird in diesem Artikel näher beschrieben:

Der „Stuten-Leasing“ Vertrag stellt einen atypischen Vertrag da, der im Gesetz nicht geregelt ist. Rechtlich gesehen handelt es sich um eine Pacht, da aus der Sache (Stute) Früchte (Fohlen) gezogen werden. Bevor jedoch auf die Regeln der Pacht zurückgegriffen wird, erhält der wirk-

liche Wille der Parteien Vorrang, d.h. es wird ermittelt, was die Parteien vereinbaren wollten. Deshalb ist es empfehlenswert, für jedes „Stuten-Leasing“ einen Vertrag abzuschließen.

Folgende Punkte sollten auf jeden Fall im Vertrag geregelt sein:

1. Kosten

Viele „Stuten-Leasing“ Verträge haben zum Inhalt, dass der Züchter (Leasingnehmer) während der Vertragslaufzeit bezüglich der laufenden Kosten (Futter, Hufschmied, Impfungen) der Stute aufkommt. Im Gegenzug erhält der Züchter für diese Zeit den Besitz an der Stute und kann diese mit dem Hengst seiner Wahl besamen lassen. Ob eine zusätzliche Leasingrate neben den Futterkosten bzw. laufenden Kosten geschuldet ist, unterliegt den Vereinbarungen zwischen Eigentümer (Leasinggeber) und Züchter. Die Zahlung hängt sicherlich nicht unwesentlich von der Abstammung der Stute und deren Zuchterfolgen (erfolgreiche Nachkommen) ab.

2. Eigentum und Besitz an der Stute

Üblicherweise wird die Stute beim Züchter eingestallt. Das hat zur Folge, dass der Züchter Besitzer wird. Eigentum und Besitz fallen demnach auseinander. Der Züchter erhält also die Aufsicht der Führung der Stute und wird damit gleichzeitig Tierhüter i.S.d. § 834 BGB. Dementsprechend ist dem Züchter anzuraten, eine Tierhalterhaftpflichtversicherung abzuschließen. Da sich bezüglich der Eigentumsverhältnisse keine Änderungen ergeben, sollte der ursprüngliche Halter, also der Eigentümer, weiterhin seine Tierhalterhaftpflichtversicherung beibehalten.



3. Eigentum an dem Fohlen

Ziel des „Stuten-Leasings“ ist es, dass der Züchter Eigentümer des Fohlens wird. Ohne entsprechende Regelung wird laut Gesetz gem. § 953 BGB der Stuteneigentümer auch Eigentümer des Fohlens. Es muss also vereinbart werden, dass der Züchter mit der Geburt des Fohlens dessen Eigentümer wird.

4. Haftung

Die meisten Streitigkeiten entstehen, wenn die Stute beim Züchter erkrankt oder sich verletzt. Deshalb sollte hier eine klare Regelung gefasst werden. Nach den allgemeinen Schadensersatzvorschriften haftet der Tierhüter dann, wenn ihm ein Verschulden vorgeworfen werden kann. Erkrankt die Stute allerdings an Kolik, ist die Ursache oft ungeklärt. Deshalb ist es empfehlenswert, die Haftung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit zu beschränken, so dass der Züchter die Kosten bei unverschuldeten Krankheiten und Unfällen nicht übernehmen muss.

5. Vertragsdauer und Kündigung

Im weiteren sollte der „Stuten-Leasing“ Vertrag eine Regelung bezüglich der Laufzeit des Vertrages enthalten. Üblicherweise endet das „Stuten-Leasing“ nach dem Absetzen des Fohlens. Ebenfalls sollten aber auch Kündigungsmöglichkeiten im Vertrag angesprochen werden, die es den Parteien ermöglichen, die Vertragslaufzeit vorzeitig zu beenden. Für den Züchter ist es wichtig eine Kündigungsmöglichkeit mit aufzunehmen, die es ihm erlaubt, den Vertrag zu kündigen, wenn die Stute nicht tragend ist. Um Schadensersatzforderungen für Unterhaltskosten von vornherein auszuschließen, sollte ein Tierarzt vor Abschluss des Vertrages bestätigen, dass die Stute zuchttauglich ist. Dem Eigentümer der Stute sollte ebenfalls eine Kündigungsmöglichkeit eingeräumt werden, und zwar bei schlechter Versorgung der Stute. Damit Meinungsverschiedenheiten über richtige Haltung und Fütterung nicht vor Gericht enden, ist es sinnvoll auch diesbezüglich genaue Regelungen abzuschließen (z.B. Haltung im Offenstall). Bei vertragswidrigem Verhalten besteht auch die Möglichkeit eine Vertragsstrafe festzusetzen.

Uta Rosemann, Rechtsanwältin, Münster
www.pferd-und-recht.com

(Fotos: Renate Ettl)





Patent



Meta Mietz bau
 Finkenweg 1
 40214 Schermbach
 Tel.: 02853 / 90 61 44
 Web: www.mietz-bau.de



Trailhockey

„Durchdachte Systeme für den Pferdesport“

Bei Trailhindernissen Mietz möglich!



Mini-Caddy



Trailer



Universal-Caddy

Serie: Spiele für Reiter (Teil 7)

Pferderennen mit Tradition

Rennspiele erfreuen sich einer ungebrochenen Beliebtheit bei den Freizeitreitern. Für die Bewertung benötigt man dafür nur eine Zeitmessung, allerdings sollten dennoch bestimmte Situationen mit Zeitstrafen belegt werden, damit die Spannung für die Zuschauer und Reiter größer ist, aber auch die Anforderungen steigen.

Großes reiterliches Können ist bei Rennspielen nicht gefragt. Es genügt, wenn der Reiter einigermaßen sattelfest ist, um schnelle Wendungen und rasante Spurts zu meistern. Dies ist der oft verschwiegene, primäre Grund, weshalb Rennspiele in der Freizeitreiterszene so hoch im Kurs stehen. Auch für die Zuschauer sind Rennen stets lukrativ, bieten sie doch Spannung und Action, so dass eine reizvolle Unterhaltung garantiert ist. Doch Rennspiele haben auch ihre negativen Seiten. Treibt man die Pferde zu Höchstgeschwindigkeiten an, werden sie „heiß“ und neigen letztendlich zu Nervosität, Überreaktionen und Durchgehen. Eine feine Hilfengebung ist in der Eile auch nicht gewährleistet, so dass die Pferde, die bei Rennspielen eingesetzt werden, den Reiterhilfen gegenüber abstumpfen. Der Einsatz des Pferdes bei Rennspielen sollte darum wohl überlegt sein.

Die Organisatoren sollten sich vor einer Veranstaltung mit Rennspielen unbedingt erkundigen, ob Rennen in der Haftpflichtversicherung für Veranstaltungen mit abgedeckt sind. Diese sind nämlich oft ausgeschlossen, so dass man für Rennen einen separaten Versicherungsschutz benötigt. Die Versicherungen haben Rennen

meist deshalb aus dem Versicherungsschutz ausgeschlossen, weil Rennspiele eine höhere Unfallgefahr darstellen.

Versicherungsschutz überprüfen!

Ist der Versicherungsschutz gewährleistet, müssen sich die Organisatoren auch noch Gedanken über die Sicherheit von Reiter und Zuschauer machen. Jedes Rennareal sollte ausreichend eingezäunt sein. Wenn bei „normalen“ Reiterspielen oft ein Flatterband als Umgrenzung ausreichen kann, ist für Rennen eine feste Einzäunung obligatorisch. Insbesondere der Bereich zwischen der Rennbahn und den Zuschauern muss eine Pufferzone haben. In der umschlossenen Reithalle mit fester Bande gibt es diesbezüglich keine Probleme.

Möchte man die Rennspiele jedoch im Freien durchführen, eventuell sogar auf einer abgemähten (trockenen) Wiese, die nicht eingezäunt ist, müssen umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden. Dicke Holzpflocke sollten eingeschlagen und mit ausreichend dicken Bohlenbrettern oder Holzstangen verbunden werden, um einen sicheren Zaun zu erstellen. Besser noch ist ein doppelter Zaun, damit zu den Zuschauern noch eine Pufferzone vorhanden ist, falls doch mal ein ungestümes Pferd gegen die Umzäunung prescht.

Sind alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen, kann der Spaß beginnen. Viele traditionelle Rennspiele sind auch im Regelbuch (EWU) verankert, so dass man sich hier die Durchführungsbestimmungen herauslesen kann.

Natürlich lassen sich diese Regeln auch abwandeln, was je nach Reiterklientel und örtlichen Gegebenheiten sinnvoll sein kann.



Das Barrel Race

Zunächst kennen wir das allseits beliebte Barrel Race unter den traditionellen Rennen im Westernbereich. Hier werden drei Tonnen so umrundet, dass man seinen Reitweg nach jeder Umrundung kreuzt. Die Tonnen werden im Dreieck aufgestellt, zwei Tonnen auf gleicher Höhe im Abstand von 23 Metern nach der Startlinie und eine Tonne mittig im oberen Arenabereich. Die dritte Tonne sollte 36 Meter von Tonne 1 und 2 entfernt sein, die Tonnen 1 und 2 haben einen Abstand von 32 Metern. Diese Maße sind aber fast nie realisierbar, weil die meisten Reitbahnen viele kleinere Abmessungen haben. In diesem Fall verringert man die Abstände gleichmäßig. Der Abstand zur Bande sollte unbedingt großzügig gewählt werden, damit Unfälle ausgeschlossen werden können.

Die Start- und Ziellinie wird markiert, hierfür eignen sich an der Bande jeweils eine Pylone oder eine Linie mit Sägemehl. Ein fliegender Start ist erlaubt und die Helfer stoppen mit zwei Stoppuhren die Zeit. Die offizielle Zeit ist das Mittel von beiden Zeitnahmen. Die Reiter müssen erste Tonne 1, dann Tonne 2 und schließlich Tonne 3 umrunden. Möglich ist auch, den Parcours zur anderen Seite hin zu starten. Dabei beginnt der Teilnehmer mit Tonne 2, dann 1 und schließlich Tonne 3. Somit umrundet der Reiter die Tonnen entweder einmal rechts und zweimal links herum oder einmal links herum und zweimal rechts herum.

Das Einreiten ohne Hut oder das Umwerfen einer Tonne wird mit fünf Strafsekunden geahndet. Schlägt der Teilnehmer einen falschen Weg ein, bleibt er ohne Wertung.

Wenn genügend Platz vorhanden ist, kann das Barrel Race auch als Parallel-Rennen ausgetragen werden. Das ist für die Zuschauer spannender, weil sie selbst erkennen können, welcher Reiter schneller ist und nicht auf die Zeitdurchsage achten müssen. Nach dem KO-System kommt der schnellere Reiter in die nächste Runde, bis zum Schluss das Finale den Sieger ermittelt. Mit diesem System kann man sich sogar die Stoppuhren sparen, allerdings sollte man bedenken, dass die schnellen Reiter öfters an den Start müssen.

Das Pole bending

Ein weiteres Rennspiel, das auch sehr viel Geschicklichkeit erfordert ist das Pole bending, ein Slalomrennen um Stangen herum. Hierzu nimmt man leichte Holzstangen, die im Abstand von offiziell 6,30 Metern in einer Linie in den Boden gerammt werden. Als Ständer für die Stangen eignen sich auch Pylonen. Von der Start- und Ziellinie aus reitet der Teilnehmer zunächst an den Stangen entlang bis zur letzten und beginnt hier mit dem Slalom durch die Stangenlinie. An der ersten Stange angekommen wendet er und reitet im Slalom wieder bis zur letzten Stange. Von hier aus geht es im gestreckten Galopp auf gerader Linie neben den Stangen zurück ins Ziel.



Hier gelten dieselben Bewertungskriterien wie im Barrel Race: Einreiten ohne Hut und Umwerfen einer Stange kostet fünf Strafsekunden. Ein falscher Weg führt zur Disqualifikation. Ober der Reiter den Kurs von links oder rechts beginnt, ist ihm überlassen. Wenn er auf der rechten Seite startet, kommt er letztendlich auf der linken Seite ins Ziel und umgekehrt. Auch dieses Rennen eignet sich sehr gut als KO-Rennen im Parallelmodus. Da in die Breite weniger Platz benötigt wird als im Barrel Race, kann hier ein Parallelrennen einfacher praktiziert werden.

Das Viertelmeilen-Rennen

Das traditionellste Rennen in der Geschichte des Westernreitports überhaupt ist das „Quarter Mile Race“, ein Flachrennen über eine Strecke von etwa 400 Metern (eine Viertelmeile). Diese Rennen wurden schon in den Pioniertagen des Wilden Westens ausgetragen und hiervon hat das Quarter Horse auch seinen Namen.



Die Quarter Mile Races waren und sind insbesondere in den USA enorm attraktiv. Pferdelegenden wie Dash for Cash sind Namen, von denen Quarter Horse-Liebhaber in diesem Zusammenhang schwärmen.

Auch in Deutschland ist das Rennfieber eingezogen, denn die Deutsche Quarter Horse Association hat bereits erste Zuchtrennen auf Galopprennbahnen durchgeführt. Auf Western- und Freizeitreitturnieren kann man diesem Spektakel – manchmal in abgewandelter Form – ebenso beiwohnen.

Hierzu wird eine geeignete Rennstrecke – meist eine Grasstrecke – auf 400 Meter Länge (alternativ – kürzere – Strecken sind ebenso möglich) abgesteckt. Start- und Ziellinie sind markiert. Bei den so genannten Match Races laufen wiederum nur zwei Pferde gegeneinander. Wenn man nur zwei Pferde auf die Rennstrecke schickt, kann man eine Rennveranstaltung in die Länge ziehen, da man mehrere Rennen durchführen kann. Ansonsten kann man auch vier Pferde gegeneinander antreten lassen und die beiden besten kommen jeweils in die nächste Runde. Dies wird sich je nach Situation und Teilnehmeranzahl entscheiden.

Eine gute und interessante Alternative ist es, die Rennstrecke einen Hang hinauf auszustrecken. Das verlangt den Pferden allerdings viel Kraft ab, so dass man nur mit einem absolut fitten

Pferd an einem solchen Rennen teilnehmen sollte. Der Vorteil ist ein höheres Maß an Sicherheit, denn die Pferde erreichen nicht die Geschwindigkeiten wie auf flachem Terrain und die Reiter können ihre Pferde nach der Ziellinie leichter abbremsen.

Vor dem Rennen sollten alle Teilnehmer die Möglichkeit haben, die Rennstrecke zum Aufwärmen und zur Gewöhnung der Pferde ans Terrain abzugaloppieren. Eine seitliche Begrenzung verhindert ein Ausbrechen der Pferde. Im Zielraum muss genügend Platz vorhanden sein, um die Pferde wieder abzubremesen.

Ein fliegender Start ist nicht möglich, wenn mehrere Pferde gleichzeitig starten. Deshalb stellen sich die Teilnehmer an der Startlinie auf und galoppieren los, wenn der Start durch das Senken einer Flagge freigegeben wird.

Bei guter Organisation der Veranstalter und fairem Einsatz des Pferdes durch den Reiter, kann eine Rennveranstaltung allen Beteiligten



viel Spaß bringen. Oberstes Gebot ist jedoch die Sicherheit von Reiter, Pferd und Zuschauern sowie der pferdegerechte Einsatz. Deshalb ist es sinnvoll, sowohl Sporen, Peitsche als auch Hebelarmgebisse bei Rennspielen generell zu verbieten. Ebenso verboten sollte der Einsatz des Zügels als Peitsche sein. In der Hitze des Gefechts kann es sonst zu groben Einwirkungen auf das Pferd und damit unschönen Bildern kommen. Wenn man aber alle Regeln beherzigt, können Rennspiele eine Bereicherung für jede Freizeit- und Westernveranstaltung sein.

Renate Ettl

****NEUHEIT****

****NEUHEIT****

****NEUHEIT****

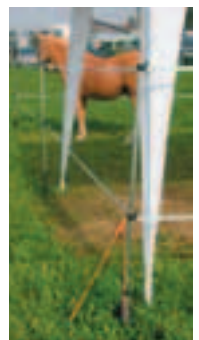
Endlich: Ein Zaunsystem für ein gutes Gefühl!

Aufgrund innovativer Entwicklung konstruierte die Firma paddock-systems e.K. aus den Komponenten Aluminium und Kunststoff ein Weidezaunsystem, welches durch seine sehr gute Formstabilität und Langlebigkeit überzeugt. Weitere Vorteile liegen in der hohen Flexibilität und der einfachen Handhabung.



Der Zaun hat sich bewährt, ist vielseitig einsetzbar, auf der Weide, als Paddock auf Turnieren, in der Hundezucht ...

Die Eckstäbe können zusätzlich durch Befestigungsmöglichkeiten weiter fixiert werden.



Die gute Verarbeitung sowie die verwendeten hochwertigen Materialien garantieren eine lange Lebensdauer. Des weiteren liegen die Vorzüge des Zaunsystems darin, dass jedes der Einzelteile austauschbar ist.



Der Aufbau ist einfach und kinderleicht.

Die Isolatoren sind höhenverstellbar. Der Stab hat eine Standardlänge von 1,60 Meter. Andere Maßlängen können individuell gefertigt werden.

Weitere Informationen zu dem Weidezaunsystem erhalten Sie von Frau Pigorsch-Fürbach, Tel. 07542-9387240.

****NEUHEIT****

paddock-systems e.K.

Das Zaunsystem für ein gutes Gefühl!

paddock-systems e.K.

Biggenmoos 6/1

88069 Tett nang

Tel.: +49(0)7542-9387240

Fax: +49(0)7542-9387241

email: info@paddock-systems.de

Internet: www.paddock-systems.de

Wichtige Adressen

■ EWU Bundes-Geschäftsstelle:

Freiherr-von-Langen-Straße 8a, 48231 Warendorf
 Tel.: 0 25 81 / 92 84 6-0, Fax: 0 25 81 / 92 84 6-25
 E-Mail: info@ewu-bund.de
 Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 8.00 - 16.00 Uhr
 Fr.: 8.00 - 12.00 Uhr

Homepage: www.westernreiter.com

■ Präsident: Heinz Montag

Lindenweg 5, 66399 Mandelbachtal
 Tel.: 0 68 93 / 61 81, Fax: 0 68 93 / 7 09 24
 E-Mail: montag-mandelbachtal@t-online.de

■ I. Vizepräsidentin: Renate Leimbach

Herzbergstraße 16, 34576 Homberg (Efze)
 Tel. p.: 0 56 81 / 71 07 28
 Tel. d.: 0 56 22 / 99 33 24
 Mobil: 0178 / 348 87 01
 E-Mail: RenateLeimbach@gmx.de

■ 2. Vizepräsident: Thomas Ungruhe

Freiherr-von-Langen-Str. 13, 48231 Warendorf
 Tel.: 0 25 81 / 63 62 527, Fax: 0 25 81 / 6 21 44
 E-Mail: tungruhe@fn-dokr.de

■ 3. Vizepräsident: Mike Stöhr

Hauptstraße 8, 34549 Edertal
 Tel.: 0 56 23 / 25 22, Mail: MikeStoehr1@aol.com

■ Kassenwart: Volker Stubenazy

Lessingstr. 1 a, 67126 Hochdorf-Assenheim
 Tel.: 0 62 31 / 6 66, Fax: 0 62 31 / 91 50 30
 E-Mail: ewu-rheinland-pfalz@t-online.de

■ PR-Manager: Jörg Brückner

Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
 Tel.: 0 21 74 / 71 57 87, Fax: 0 21 74 / 71 57 88
 Privat E-Mail: joebrueck@aol.com

■ Europa-Beauftragter: Marc Staedtgen

18 Rue Baclesse, L-3215 Bettembourg
 Mobil: 0 03 52 / 21 - 39 99 55
 Büro: Tel.: 0 03 52 / 29 01 91-257
 Privat: Tel.: 0 03 52 / 26 51 25 78
 Fax: 0 03 52 / 26 51 25 79
 E-Mail: hdz.bnl@internet.lu

■ Richterausschuss Vorsitz.: Susanne Haug

Neubrunnenweg 7, 72818 Trochtelfingen
 Tel.: 0 71 24 / 24 61, Mobil: 0171 / 719 56 92
 E-Mail: susanne_haug@t-online.de

■ Anzeigenbüro/Anzeigenverwaltung:

hxp Communications, Christine Hartmann
 Industriestraße 20, 74909 Meckesheim
 Tel.: 0 62 26 / 7 85 73-0
 Fax: 0 62 26 / 7 85 73-299
 E-Mail: welcome@hxpcom.de




*Saddle up...
in Colorado!*



**12 TAGE RANCH-VACATION
mit HANK**

auf der
**FREE HOLLY
CATTLE and TRAIL RANCH**
 Trinidad, Colorado

Ranchprogramm
 Cattle drive, Branding –
 wie in den Good Old Days

Trails in die Canyons
 Overnightcamp in den Bergen
 Quad-Touren zu Tom's Buffalo-Ranch
 Shooting, Rodeo
 Horse Auction

Cowboy shopping
 Santa Fe, New Mexico

Preis 1.920.- Euro
 Vollpension auf der Ranch, Reiten,
 Ranchwork,
 Van-Mietwagen

Alle Infos unter
www.hubertushof-pfalz.de

**COWBOYS STAY IN THE SADDLE
JUST A LITTLE BIT LONGER.**

ausbildung

Berichterstattung über stattgefundene Ausbildungs-Angebote wird verändert.

Im Sinne der Weiterentwicklung des „Westernreiter“ wurde vom Länderrat und Präsidium beschlossen, dass ab der nächsten Ausgabe die Berichterstattung über erfolgte Ausbildungs-Angebote im entsprechenden Bundesteil des „Westernreiter“ verkürzt wird. In dieser Rubrik wird zukünftig in der Regel nur noch ein Bild mit den Angaben zu Ort, Art des Kursus und die Namen der Teilnehmer veröffentlicht.

Die Berichterstattung samt ausführlichen Bericht soll zukünftig in den Internetauftritten bzw. in den Seiten des entsprechenden Landesverbandes im „Westernreiter“ erfolgen. Also bitte Bild und Bildzeile dazu ab sofort an die Bundesgeschäftsstelle senden und die Berichterstattung des gesamten Artikels und der Fotos bitte direkt mit dem Landesverband abstimmen.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Basispass mit Georg Ferl

Auf dem Rosenhof in Eppelborn

Wie einige von euch sicher bereits gelesen hatten, fand auf dem Rosenhof in Eppelborn über 2 Wochenenden ein Lehrgang unter der Leitung von Trainer-C – Georg Ferl statt.

Abschluss dieses Lehrgangs war die Prüfung für den Basispass Pferdekunde.

Der Richter Herr Jörg Bös erklärte erst mal den Ablauf des Tages und nahm mit freundlichen, aufmunternden Worten den Druck von den doch zunächst nervösen Prüflingen.



Zunächst wurden die Teilnehmer im Reiterstübchen über ihr Wissen gefragt, bevor es dann raus zum Pferd ging.

Zur großen Erleichterung aller Anwesenden teilte Jörg Bös dann mit, dass alle bestanden hatten und verteilte die Urkunden.

Ein herzliches Dankeschön an Jörg Bös und Georg Ferl, die Familie Göbel (die Besitzer der Reitanlage) und an alle Helfer.

Herzlichen Glückwunsch an:

- Fabienne Taffner
- Ute Reimers
- Dorothee Dahm
- Christine Schneider
- Helga Klein-Kessler
- Peter Meguin
- Klaus Breyer
- Christine Touissaint
- Günter Backes
- Nicole Pfeiffer
- Werner Heinz

Über mehrere Tage wurde nun von den 11 Teilnehmern fleißig geübt. Es musste viel Theorie bewältigt werden, da die Teilnehmer sich auf eine mündliche Prüfung vorzubereiten hatten. So verbrachten wir die Tage im Reiterstübchen und besprachen die Themen wie Umgang, Haltung, Gesundheit und vieles mehr. Wenn man mit Pferden zu tun hat, liegt es ja im eigenen Interesse, sein Wissen zu erweitern und zu fachsimplen.

Also wurde nicht nur stur nach dem Buch gelernt, sondern jeder brachte eigene Erfahrungen, Erlebnisse und Ideen ein.

Am Prüfungstag, dem 27. Januar war es nun soweit und alle Teilnehmer waren sichtlich angespannt.

K&K Horse Fence

Wir sind Hersteller
von Panels, Weidezelteln und Zubehör.

Deswegen können wir **günstig Sondermaße** für Sie bauen.

Unser Angebot: Reitzirkel
18 m Ø bestehend aus 17 Panels je 3 m lang, 1,60 m hoch, eine Torkombination 3 m lang, 1,6 m hoch, alles feuerverzinkt zum **Preis von € 1899,-** ab Lager Neustadt zzgl. Mest.

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.cattlefence.de

K&K Horse Fence

Ovalrohr 50 x 30 x 1,5 mm tauchbadverzinkt



4 m x 3,6 m

Komplett mit Panels € 880,- zzgl. Mest.

K&K Cattle Fence
Im Altenschemel 16 - 67435 Neustadt
Tel. 0 63 21/1 66 26 AB - 01 71/7 66 46 83 oder
01 71/7 66 46 81 - Fax 0 63 21/1 49 00
www.horsefence.de

Westernreitabzeichen III

auf dem Rosenhof in Eppelborn

Am 3. März versammelten sich 7 mutige Reiterinnen und Reiter auf dem Rosenhof in Eppelborn, um das Westernreitabzeichen III (bronze) abzulegen. Geleitet und organisiert wurde das Ganze von Trainer-C – Georg Ferl. Bei den Vorbereitungswochenenden wurde die Theorie bis ins Detail durchgenommen, zum Schluss wurde der Fragenkatalog komplett gefragt und jeder



hatte eine Anzahl von Fragen die beantwortet werden mussten. Georg bewies dabei sehr viel Geduld und Ruhe, denn es konnte kaum eine Frage ohne Diskussion abgehandelt werden, wodurch letztendlich viel Zeit im Reiterstübchen verbracht wurde. Doch durch das ständige Beantworten der Fragen, waren sich alle in der Theorie ziemlich sicher. In der praktischen Ausbildung wurden die verschiedenen Elemente im Trail und in der Horsemanship geübt, bevor es dann zum Abschluss an den einzelnen Tagen ins Gelände ging. Am Prüfungstag waren alle etwas nervös, da das Wetter nicht so ganz auf unserer Seite stand und zeitweise alle das Gefühl hatten, dass die Halle wegfliegen würde. Doch die gute Vorbereitung bestätigte dann auch die beiden Prüfer, Frau Susanne Haug (EWU) und



Frau Karin Ostheimer (FN). Und so konnten alle Teilnehmer am Samstagabend mit ihrer Urkunde nach Hause fahren. Wir bedanken uns bei Susanne Haug, Karin Ostheimer, Georg Ferl, der Fam. Göbel (die Besitzer der Reitanlage) und bei allen Helfern.

Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung Westernreitabzeichen III:

- Karin Lamprecht ▪ Klaus Breyer
- Peter Meguin ▪ Nicole Pfeiffer
- Susanne Bohrmann ▪ Sina Patricia Spaniol
- Kathrin Maas

Kleines Hufeisen im Westernreiten

Am 04. Februar 2007 fand auf der Anlage des RuF Rütenbrock die Prüfung zum Kleinen Hufeisen Western statt. Insgesamt 14 Mädels und 1 Junge im Alter von 8 bis 16 Jahren führten der Richterin Carmen Voigtland aus Visbek ihr Können rund ums Pferd vor. In der Praxis zeigten die Kinder wie man ein Pferd richtig führt, putzt, sattelt und natürlich reitet.

In der Theorie wurden Fragen z.B. über die Fütterung, artgerechte Haltung und die Sprache der Pferde gestellt.

Am Ende des 3-tägigen Kurses konnten sich alle 15 Kinder über eine bestandene Prüfung freuen,

die sowohl mit einer Urkunde als auch mit einer Anstecknadel der EWU (Erste Westernreiterunion) ausgezeichnet wurde.

Bestanden haben:

- Mira Fischer ▪ Stefan Bölsker
- Jenna Deuling ▪ Lena Santen
- Sina Wilken ▪ Janine Szykarek
- Laura Joostberends ▪ Nina Bruns
- Annika Thole ▪ Melissa Keuter
- Andrea Kruse ▪ Anke Kempe
- Lisa Schabhüser ▪ Laura Beuke
- Anna Albers



Alle bestandenen Prüflinge, Richterin Carmen Voigtland Karin und Joline Kamphuis sowie Sweet Little Angie

Way Out West

Weil es um Dein Pferd geht...

Sattelanprobe bundesweit

Satteltrucks mit über 70 Sätteln und viel Zubehör • Computervermessung, Passform-Garantie, Ratenzahlung • Western-, Wanderreit-, Distanz-, Gangpferde

Sattelanprobe: Nord Tel. 02191-46 96 610 • West - 46 96 60 • Süd - 46 96 611

www.wayoutwest.de

Online-Shop

Größter Online-Shop für Western- Wanderreit und Freizeitreiter.

Tel. 02191-469666 / Store – 400m² Riesenauswahl



Barmer Str. 62-66, 42899 Remscheid
A1, Ausfahrt Ronsdorf, Lüttringhausen,
800 m Richtung Lüttringhausen, linke Seite.
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 14.00 Uhr

Pullmann • Equiflex • Bob's • Crates • Deuber • Billy Cook • Westwood